Bav. (8°) 2057.
Von der Kreisbibliothek Regensburg

Bar 2057
Schneeberg
SBR069026292052

BIBLIOTHEK

Wahre Abbildung des Gnade
reichen Maria bild zu auf
haßen negst Regenspurg
17 64.
M. Gut-wein Sc. A.

Bav. 2057.

Marianischer Schnee-Berg,

Oder

Kurtze Beschreibung des Wunderthätigen Gnaden-Ort und Wallfahrt

Der

Allerseeligsten Jungfrauen,

und wunderbarlichen

Mutter GOttes

Mariä zum Schnee

Zu Aufhausen nächst Regenspurg in Bayrn

Samt denen Gnaden und Gutthaten, so verschiedene Persohnen durch die Vorbitt Mariä von GOtt allda erlanget haben.

Verfast

Von einem Priester der Congregation Oratorii S. Philippi Nerii zu Aufhausen.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

K. K... BIBLIOTHEK ... REGENSBURG

Regenspurg, gedruckt bey Johann Michael Englerth, Hochfl. Bischöfl. Hof-Buchdr. 1764.

Vorred

An den Marianischen Wallfahrter.

Der allmächtige GOtt um seine unendliche Güte, und Barmhertzigkeit der gantzen Welt zu erkennen zu geben hat offt die Berg auserwählet, und auf selbigen nach Zeugnuß göttlicher heiliger Schrifft grosse Geheimnussen ausgeübet. Auf einem Berg hat er Moysi die Gesätz-Tafeln eingehändiget, auf einem Berg

hat sich der Welt-Heiland verkläret, auf einem Berg hat er ein grosse Volcks Menge gespeiset, auf einem Berg hat er sein heiliges Leyden angefangen, auf einem Berg hat er selbiges vollendet, und Johanni seinen grösten Schatz, nemlich seine jungfräliche Mutter Mariam anvertrauet mit folgenden Worten: Ecce! Mater tua. Joan. cap. 19. v. 27. Siehe! deine Mutter. Wann nun diesem also, wie nicht zu zweiffen, so verhoffe, der Marianische Wallfahrter werde mich nicht verdencken, daß mich unterfangen diesem Wercklein den Titl voran zu setzen: Marianischer Schnee-Berg. Darzu hat mir Anlaß gegeben sowohl daß Ort, als auch die Marianische Gnaden-Bildnuß, massen das Ort Aufhausen auf einem Berg liget, und die Gnaden-Bildnuß allhier verehret wird unter dem Nahmen Maria zum Schnee, dahero dieses Fest als das Patrocinium den 5ten August alljährlich solemniter celebriret wird.

Glückseelig ist also Aufhausen, weilen GOtt diesem Ort eine wunderthätige Marianische Gnaden-Bildnuß hat anvertrauet, und allda das gantze Jahr hindurch besonders wegen dem eingeführten Instituto des heiligen Philippi Nerii viele Andachten verrichtet werden, daß man dessentwegen sagen kunte: Mons, in quo beneplacitum est Deo. Psalm: 67. v. 17. ein Berg, an welchen GOtt ein Wohlgefallen traget.

Glückseelig ist der Marianische Wallfahrter, weilen schon viele allhier grosse Gnaden, und Gutthaten sowohl Leibs, als der Seelen empfangen haben. Bist dann betrangt mit was immer vor einem Anligen Leibs, und der Seelen, so komme zu diesen Gnaden-Ort auf den Marianischen Schnee-Berg, da wirst du Hülf, und Erquickung finden, komme aber mit reumüthig- und zerknirschten Hertzen, komme gäntzlich ergeben in den göttlichen Willen, bitte mit Be-

ståndigkeit, und wahrem Vertrauen auf GOtt, und Maria, bitte um das, was gereichet zu der Ehre GOttes, und zu dem Heyl deiner Seelen, so wirst erlangen, was du verlangest.

Dieses Wercklein will ich in zwey Theil abtheilen, in dem ersten wirst du vernehmen den Ursprung, und Anfang dieser wunderthåtigen Marianischen Gnaden-Bildnuß, und des allhiesigen Oratorii; in dem zweyten die Gnaden, und Gutthaten, welche die Bittende in ihren Anliegen erhalten haben.

Erster Theil

Von dem Ursprung, und Anfang der wunderthätigen unser lieben Frauen Bildnuß Mariä zum Schnee, des Oratorii, und so anderen, wie auch alltäglichen, und immerfortdaurenden Andacht zu Aufhausen.

1. Der Anfang, und Aufnahm sowohl des allhiesigen Oratorii, als täglichen Andacht ist nach GOtt besonders zu zuschreiben dem gottseeligen Herrn Johann Georg Seidenbusch, 64. jährigen Priester, eines Löbl. Rural-

Capitels 50. jährigen Dechant, und 63. jährigen Pfarrer allhier zu Aufhausen, dann der dreyen Congregationen Oratorii S. Philippi Nerii in Deutschland als Aufhausen, Wien, und München, Anfängern und respectivè Stifftern. Herr Seidenbusch wurde Anno 1641. den 6. April an einem Samstag in der Churfürstl. Haupt- und Residenz-Stadt München von Christlich- und tugendsamen Elteren zur Welt gebohren, und von ihnen zu aller Fromkeit, und Tugend auferzogen; dahero er schon in seinen ersten Jahren eine sonderbare Andacht zu der Allerseeligsten Jungfrau Maria getragen.

2. Als ein kleiner Knab in dem zehenden Jahr seines Alters ist er öffters auf den Studenten-Saal zu München gekommen, um alldort den Altar nach seinen wenigen Kräfften zu zieren, besonders aber die Seeligste Mutter GOttes in ihrer dortstehenden zwey Werck-Schuhe hoher von Holtz annehmlich geschnitzter Bildnuß

nuß

nuß auf den rechten Arm das JEsu-Kindlein haltend, bey dessen Füssen zwey Engel stehen, andächtig verehren zu können. Diese gantz schön, und sehr annehmlich in die Augen fallende Heil. Bildnuß, welche nunmehro in unserer Oratorii-Kirchen auf dem Chor- oder Hoch-Altar immer mit von Gold, und Silber reichlich gestickten Kleidern angethan ist, hat Wilhelmus der Fünffte mit dem Zunahmen der fromme Hertzog in Bayrn muthmaßlich um das Jahr Christi 1580. in die Congregation auf ermeldten Studenten-Saal machen lassen. Anno 1655. aber, weilen anstatt dessen eine andere grössere Marianische Bildnuß dahin gekommen, ist selbige von dem Altar hinweg, und gleich bey dem Ausgang des Saal unter der Stiegen in eine dunckle Behaltnuß, allwo etwelche Altar-Sachen wurden aufbehalten, gesetzet worden.

3. Anno 1658. als der Glorwürdigste Kayser Leopoldus von Franck-

furt, allwo die Kayserl. Wahl geschehen, nach München zuruck gekommen, wurden auch in dem Collegio Societatis Jesu um höchst denselben geziemende Ehr zu beweisen von denen Mahlern, und dem damahls in der fünfften Schul sich befindenden Seidenbusch, welcher diese Kunst von sich selbsten ohne Lehrmeister in bester Perfection erreichet, unterschiedliche Affixiones gemahlen. Währender Arbeit kame er gähling in die obige Behaltnuß, und erblickte diese Heil. Bildnuß, so aber dazumahl mit Staub zimlich überzogen ware, säuberte solche von dem Staub, und ware voll der Freuden, daß er diese Heil. Bildnuß wiederum gesehen hat.

Nach geendigter Arbeit, als von dem Collegio denen Mahleren ihr verdienter Lohn ware dargereicht worden, wurde auch der Seidenbusch beruffen, und gefragt, was er für seine Bemühung begehre? er aber antwortete, und sagte, er verlange

nichts

nichts anders, als eben diese verworffene, unter der Stiegen stehende Marianische Bildnuß, welche er endlichen auf öffteres Bitten von dem damahligen P. Præfecto Adamo Schirmböck Soc. Jesu in erst-bemeldten Jahr an dem Vorabend Mariä Empfängnuß in der Fruh gegen 9. Uhr mit Freuden erhalten, und versprochen, Mariam in dieser Bildnuß Zeit seines Lebens eifrigst zu verehren.

Da nun diese Heil. Bildnuß in das Haus seines Vatters überbracht, und in die von ihme schon vorhero zubereitete kleine Clausen, oder Bett-Kämmerl gesetzet worden, fiellen alle Haus-Genossene auf ihre Knie nieder, verehrten Mariam, und verrichten auf dem Abend vor selbiger mit aller Andacht die erste Litaney, welche von ihnen auch nachmahls bis in das achte Jahr täglich fortgesetzet worden.

Herr Seidenbusch hat durch die Vorbitt Mariä viele Gnaden erlanget,

get, besonders nach seiner eigenen Bekanntnuß hat er mit einer Schuh-Ahl, welche ihme gåhling entwichen, unversehens seinen lincken Daumen vôllig durchstochen, er stehet in Forcht eines daraus entstehenden Schadens, gedencket aber in der Still auf seine liebe Mutter GOttes, hoffend, sie werde ihme nichts ůbles geschehen lassen, sihet darauf den Daumen an, und findet nicht das mindeste Zeichen einer Wunden, vielweniger empfindet er einen Schmertzen.

Dieser heiligen Bildnuß hat er noch als ein Student zugeschrieben, daß er von der Gefahr, und Nachstellung einer gottlosen Weibs-Persohn seye errettet worden, in welcher Gelegenheit er wie ein anderer keuscher Joseph sich mit der Flucht salviret.

4. Nachdem Herr Seidenbusch nach zu Můnchen hinterlegten untern Schulen in dem Lôbl. Stifft, und Closter Scheyern Ord. S. Benedicti die Philosophiam, und darauf zu Jngolstadt die Theologiam mit beson-

sonderen Lob glücklich absolvirt, hat er Anno 1666. in Sabbato sancto zu Freysing die Priesterliche Weyhe empfangen, und Dominica in Albis oder an dem ersten Sonntag nach Ostern in S. Petri Pfarr-Kirchen zu München dem drey-einigen GOtt sein erstes heiliges Meß-Opffer abgestattet.

Er kommt wegen seiner fürtrefflichen Mahler-Kunst nach Regenspurg, und wird gleich in dem nachfolgenden Jahr Anno 1667. von dem alldasigen Kayserl. freyen Reichs-Stifft St. Emmeram auf die Pfarr Aufhausen präsentirt.

Er beziehet die Pfarr, und bringet aus dem Haus seines Vatters von München herab die Marianische Bildnuß samt einem Crucifix-Bild, welches Anno 1660. in einem hohen Biern-Baum in dem Garten erst bemelten Closters Scheyrn von einer frommen Wittib gefunden, und ihme verehret worden; diese beyde heilige Bildnussen wurden indessen in seinem Wohn-Zimmer aufbehalten, und an-

däch-

dächtig verehret. Nebst der eifrigen Seel-Sorg ware sein einzige Sorg, wie er diese heilige Bildnussen zu grosserer Verehrung bringen kunte, bittete also GOtt ihne zu erleuchten, wo, und wie solches zu bewercken.

5. Anno 1668. da er meistens nach der heiligen Meß seinen kleinen Bruder mit Nahmen Joseph ruffte, antwortete derselbige: da bin ich. Die Stimm wurde zwar gehöret, der Knab aber ist nicht erschienen, gehet also der Stimm nach, und findet ihn an der Seiten des Stadels gegen Mittag unter einer Holder-Stauden, und andern Gesträuß, allwo dieser von denen Taffeln eines alten Faß ihme eine kleine Wohnung gemacht, und jenes Bild der Mutter GOttes, welches er kurtz zuvor in der Christenlehr bekommen hatte, an den Stadel angehefftet, und bey selben seine Andacht verrichtet hat.

Diese Gelegenheit ware nun Herrn Seidenbusch gleichsam ein Finger-Zeig, wie er JEsum, und Mariam

in

in ihren heiligen Bildnussen bequemlicher verehren solte. Dahero gleich nach dem Mittag-Essen ergriffe er selbst die Hacken, säuberte den Platz, und mit Zuziehung eines Ecks, oder Anbau an den Stadel theilte er selben Platz in drey Theil aus, erstlich zu einer Capell, so einer Klaffter breit, und zwey Klaffter lang seyn solte, dann zu einen kleinen Stübel, in welchem er wohnen, und studiren, drittens zu einen kleinen Kämmerlein, wo er zu Nachts ruhen kunte, worzu ein benachbarter Bauer der Millhanser genannt ihme von seinem nächst daran gebauten Haus einige übergebliebene Stuck Holtz hat zukommen lassen.

Dieses wenige Gebäu wurde also beschleuniget, daß es bis auf den dritten May in völligen Stand ist gebracht worden, massen eben dieser Tag ausgesehen ware, an welchem das heilige Crucifix-Bild von Scheyrn in diese kleine Capell solte übersetzet werden, wie auch geschehen, allwohin

hin nachmahls die Marianische Bildnuß von ihme Seidenbusch ebenfalls zur Verehrung ist ausgesetzet worden.

Die Capell ware von Holtz, und Brettern aufgeführet, innwendig mit Rinden von denen Bäumen, und das Dach nur mit Stroh bedecket, auf diesem stunde jedoch ein kleiner Thurn, in welchem ein Glöckel nicht gar ein Pfund schwer hangete, mit diesem wurde das Zeichen gegeben zu der Abend Andacht, welche Anno 1668. den dritten May, als an dem Fest Creutz-Erfindung seinen Anfang genommen; diese Abend-Andacht ist in einem besonderen Büchlein zu ersehen, in welchem verschiedene anmüthige Gesänger enthalten seynd, dieses Büchlein ist mit Consens einer hohen geistlichen Obrigkeit schon das zehendemahl aufgelegt, und in den Druck befördert worden.

Anfangs kamen zu dieser Andacht nur die Haus-Genossene, bald darauf folgten einige benachbarte Kinder, welche dann nicht nur alleinig mit-

mitgebettet, sondern auch ihren Elteren erzehlet, was sie schönes und andächtiges gesehen, und gehoret hätten; da erschinen dann nebst denen Kinderen auch die Elteren, und ware die Capell schon viel zu klein, muste also dem Stadel noch etwas weniges benommen, und selbiger zugelegt werden. Ja es findeten sich bald einige ein, welche auch ein Opffer mitbrachten, mit Vermelden: sie hätten auf Anruffung der lieben Mutter GOttes in ihren Anliegenheiten Hülf, und Gnad erhalten; nahm demnach die Andacht und Zulauf dergestalt zu, daß die Capell wiederum, und schon das zweytemahl hat müssen erweiteret werden.

6. Gleichwie nun in jedwederer Kirch, oder Capell jährlich das Festum Patrocinii gehalten wird, also gedenckte auch unser Marianischer Liebhaber bey sich, an was für einem Fest die Mutter GOttes an diesem Ort sonderbar solte verehret werden.

Und kame ihm bald zu Sinn das Fest Mariä zum Schnee, welches er auch für das Patrocinium, oder Schutz-Fest erwählet, der heiligen Bildnuß den Nahmen beylegend Maria zum Schnee; und dieses aus folgenden Ursachen. Erstens; weilen er auch sein Erbtheil, obschon nicht so vermöglich, als Joannes Patricius jener edle Romaner, an diesen Ort zu Ehren Mariæ zu verwenden sich entschlossen. Zweytens; weilen die Kirchen Mariä zum Schnee in Rom anfangs die Kirch Mariä bey der Krippe genannt ware, und diese Capell zu Aufhausen auch an dem Platz einer Heu- oder Stroh-Krippe neben einem Stadel ist erbauet worden. Und drittens; weilen die Capell ebenfalls, wie jene Kirch zu Rom auf einem Berg sich befindet. Dahero auch wohl zu mercken, daß die erste aus denen vornehmeren, so der Mutter GOttes an diesem Ort sonderbare Ehr erzeiget, und ein Opffer gebracht haben, von Salzburg gewesen seyen,

als welche wegen dem dasigen Löbl. Collegiat-Stifft der Schnee-Herren von dem Fest Mariä zum Schnee beste Wissenschafft hatten. Und zwar Jhro Excellenz der Hoch- und Wohlgebohrne Herr, Herr Franz von Camerlohr Ertz-Bischöflicher Cantzler zu Salzburg, dann Salzburgischer Gesandter zu Regenspurg kame mit seiner Frau Gemahlin allhero nach Aufhausen, und opfferte der Seeligsten Mutter GOttes die erste Cron, und Scepter samt einer schönen Kleydung für die heilige Bildnuß.

Der anderte ware Jhro Hochwürden, und Gnaden der Hochgebohrne Herr, Herr Cölestinus des Kayserl. freyen Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg Abbt, verrichtete allda seine Andacht, hatte besonderes Wohlgefallen, und opfferte Mariä zu Auszierung der Capell verschiedene schöne Sachen.

Der dritte ware Jhro Hochfreyherrli-

liche Gnaden, der Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne Herr, Herr Johann Dausch, des Hochfürstl. Hoch-Stiffts Regenspurg Dom-Dechant, welcher zu der täglichen Abend-Andacht, so lang er lebte, weisse Wachs-Kertzen beygeschafft, wie auch zu einem Opffer zwey silberne Opffer-Kåndlen samt dergleichen Tatze, und einen Capital-Brief per 100. Gulden überbracht hat.

7. Herr Seidenbusch liebte schon von Jugend auf die Einsamkeit, dahero er auch diese in Aufhausen gesuchet, und gedenckte allhier niemahls eine Kirchen zu erbauen, sondern bey seiner Capellen in Einsamkeit zu leben; da aber die Andacht von Tag zu Tag zunahm, und die Anzahl der Marianischen Pfleg-Kinder sich immerdar vergrösserte, wurde sowohl von hoch- als niedern Stands-Persohnen öffters verlanget, daß man an diesem Ort zu Ehren Mariä eine Kirch erbauen möchte, supplicirt dessent-

sentwegen bey einem Hochwürdigsten Ordinariat in Regenspurg, welches auch dahin die gnädigste Licenz ertheilet hat.

Die nöthige Bau-Materialien werden indessen beygeschafft, darzu Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern Ferdinand Maria höchstseeliger Gedächtnuß die Stein einer eingefallenen Mauer, mit welcher zuvor ein Weinberg bey Eggmühl entlegen umgeben ware, gnädigst haben ausfolgen lassen.

Von Ihro Hochgräflich Excellenz Herrn Grafen von Seinsheim zu Sünching ist ein ganzer Brand Ziegelstein von dero Ziegeloffen abgegeben worden.

Obbemelt Ihro Hochfreyherlich Gnaden Herr Johann Dausch, Dom-Dechant in Regenspurg haben die zu dem Dach gehörige Ziegeltaschen beygeschafft.

Ihro Hochgräflich Gnaden Herr

Graf von Leibelfing zu Laberweinting haben zu dem bevorstehenden Bau 30. Stamm Holtz ebenfalls gratis abgegeben.

In dieser Absicht hat auch eine gantze Nachbarschafft sowohl Geistlich, als Weltliche, Adeliche und Gemeine mit Holtz, Latten, Brettern, bevorab aber mit Fuhren einen grossen Beytrag gethan.

8. Nachdem Anno 1670. die meiste Bau-Materialien beygebracht worden, und Herr Seidenbusch wegen Legung des ersten Steins sorgfältig ware, wurde ihm gähling die erfreuliche Nachricht gegeben, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hochwürdigste Herr, Herr Albertus Sigismundus Herzog in Bayern ꝛc. ꝛc. dann Bischof zu Freysing und Regenspurg gesinnet seye, sich nach dem Schloß der freyen Reichs-Herrschaft Wörth zubegeben, und innerhalb wenigen Tägen auf der Strassen gegen Aufhausen zukommen

men solle. Es wurde sodann allhier alle Anstalt gemacht den Durchläuchtigsten Fürsten mit einiger Ehr-Beweisung empfangen zu können; bey der Capell wurde ein Ehren-Porten aufgerichtet, und die Dom-Musicanten von Regenspurg bestellet. Da Ihro Hochfürstl. Durchl. ankommen, wurde mit allen Glocken in der Pfarr-Kirch eingelitten, einige Doppelhaggen losgebrennet, und die hierzu bestellte Mannschaft gabe aus ihren Musqueten Feuer. Herr Seidenbusch haltet nach diesen an Ihro Hochfürstl. Durchl. in Gegenwart der übrigen Hof-Cavaliren, und so anderen eine kurtze Anred, stimmet alsdann das Te Deum Laudamus an, welches von denen nächst bey dem Altar in dem Stadl aus Mangel des Platz sich befindenden Dom-Musicanten unter Paucken- und Trompeten-Schall auf das annehmlichste prosequirt worden. Ab welchen Ihro Hochfürstl. Durchl. ein so grosses Wohlgefallen getragen, daß Dero

Augen voll der Zäher gestanden, nachdem Te DEUM Laudamus verlangten Höchst-Dieselbe noch ein Salve Regina hören zulassen.

Indessen kame herzu die Zeit der täglichen Abend-Andacht, bey welcher sich auch Jhro Durchl. eingefunden, und nach dessen Ende an alle Gegenwärtige ein sehr eindringliche Rede gehalten haben. Das Nachtmahl, und Nacht-Quatier wurde in dem hiesigen Pfleg-Haus genommen.

Den anderen Tag machet Herr Seidenbusch seine unterthänigste Dancksagung, und unterfanget sich demüthigst zu bitten, Jhro Durchl. möchten gnädigst geruhen zu den bevorstehenden neuen Kirchen-Bau den ersten Stein zu legen, worauf auch die allergnädigste Zusag ertheilet worden, und solches in Dero Zuruckkunft geschehen ist, wie aus folgenden zu vernehmen.

9. Auf den Abend den 24. April als an dem Fest des Heil. Georgii, da eben dieses Fest auf einen Sonntag fallete, kommet der Durchläuchtigste Fürst an, wohnet der Abend-Andacht bey, und haltet wiederum ein sehr annehmliche Anred; es kame auch von Regenspurg (Titl.) Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Reichs-Prälat zu St. Emmeram bey Legung des ersten Steins Jhro Durchl. aufzuwarten, desgleichen haben sich auch allhero begeben (Titl.) Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Dom-Dechant von Regenspurg samt noch anderen hohen Stands-Persohnen.

Folgenden Montag als den 25. April höret der Durchläuchtigste Fürst in der Pfarr-Kirchen die heilige Meß, nach welcher und vorgenommener Weyhung des Steins steigen Höchst-Dieselbe in den Grund hinab, und legen in dem Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit den ersten Stein: für die übrige hohen Stands-Persohnen,

welche zur Gedächtnuß einen Stein gelegt, waren 15. andere Stein zubereitet, deren ein jeder auf einer Seiten einen gewissen grossen Buchstaben, auf der andern aber eine gewisse Zahl von 1. bis 15. gehabt; diese Stein wurden in drey Zeilen gelegt, und in einer Linie nicht mehr als fünf Stein, daß also heraus gekommen in der ersten diese fünf Buchstaben JESUS: in der andern MARIA: und in der dritten JOSEPH, welches dem Durchläuchtigsten Fürsten so wohl gefallen, daß er von der Marianischen Bildnuß ein Maaß begehret, und gnädigst versprochen folgendes Jahr für selbige einen schönen Rock, und Bau-Steuer mitzubringen.

10. Da nun das vorhabende Gebäu des Marianischen Gotteshaus mit so hoher Authorität angefangen, also ist auch der Bau mit allen Eifer so glücklich fortgesetzt, und beschleuniget worden, daß an dem 1. November als an dem Fest Aller-Heiligen in obe-

bemeldten Jahr 1670. mit Erlaubnuß Hochgeistlicher Obrigkeit die erste heilige Meß daselbst hat können gelesen werden. Zu Beschleunigung des Gebäu hat der Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne Herr, Herr Albertus Ernestus Graf von Wartenberg, Bischof zu Laodicea, Suffraganeus, Consistor. Præses, dann des Hochfürstl. Hoch-Stifts Regenspurg Dom- und Capitular-Herr 100. Gulden hergelihen, und in die neue Kirch ein schönes Präsent gemacht, nemlich ein silbernes und vergoltes Monstranzel, in welchem ist aufbehalten ein Particul von dem heiligen Creutz Christi, dann etwas von denen heiligen Haaren unser lieben Frauen, und etwas von ihren heiligen Rock.

In dem darauf folgenden Fruh-Jahr kommet erst gemeldter (Titl.) Herr Graf von Wartenberg allhier an, leset in der neuen Kirch die heilige Meß, und leget nach solcher den Schuld-Schein per 100. Gulden als ein Opfer auf den Altar. II.

11. Anno 1671. bekommet Herr Seidenbusch von Herrn Schelckhshorn Catholischen Glocken-Giesser zu Regenspurg die erste nicht gar einen Centner schwere zu Ehren JEsu, Mariä, und Joseph gewenhte Glocken, für diese ist anstatt des Werths, Korn begehret worden, die Helfte dieses anverlangten Korn zahlete (Titl.) Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Reichs-Prälat zu St. Emmeram, als welcher auch einen von denen 15. Steinen in den Grund geleget hatte: die andere Helfte bezahlte (Titl.) Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Johann Dausch, Dom-Dechant zu Regenspurg.

Eben in diesem Jahr kommet wiederum an Jhro Hochfürstl. Durchl. Albertus Sigismundus Bischof zu Freysing und Regenspurg &c. &c. bringet nach Hoch-gnädigen Versprechen der Mutter GOttes ein von Gold schön gesticktes Kleid, wohnet samt dem anwesenden Hof-Statt der An-

dacht bey, und gibet aus höchster Frey-gebigkeit zu einer fernern Bau-Steuer 100. Thaler, in dieser Absicht hat auch ein jeder aus seinen Hof-Cavaliren, welche in den Grund einen Stein gelegt, mit einem Ducaten einen Beytrag gethan.

Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldus, nachdem Höchst-Dieselbe von dem allhiesigen Ort vollständigen Bericht erhalten, geben für drey von Herrn Seidenbusch überreichte Gemählde 400. Gulden; die verwittibte Römische Kayserin Eleonora Gonzaga machet wegen einem Gemählde eine Verehrung mit 100. Reichs-Thaler, Dero Durchläuchtigste Princeßin Maria Anna überschicket der Mutter GOttes zu Aufhausen ein silberne Ampel. (Titl.) Die Frau Gräfin von Wagensperg als bey der Kayserin Obriste-Hofmeisterin schicket als ein Opfer einen silbern Kelch; andere hohe Stands-Persohnen bey dem Kayserlichen Hof zu Wien, benanntlich

die

die (Titl.) verwittibte Gräfin von Fürstenberg haben allhero verschiedene grosse Verehrungen gemacht.

12. Herr Seidenbusch nunmehro mit Geld-Mittlen besser versehen, lasset noch selbigen Winter Bau-Materialien herbey bringen, daß also in folgendem Jahr 1672. nebst der Sacristey und Behaltnuß der Kirchen-Sachen auch ein kleines Refectorium samt einigen kleinen oben aufgebauten Zimmern für ein und anderen Priester ist gerichtet worden.

Die Kirchen helffete nachmahls ausmahlen Franz Merz, ledigen Stands von Braunau gebürtig. In eben diesem Jahr ist unser gewöhnliches Gesang-Büchel auf Anschaffung Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldi mit Verwilligung einer Hochgeistlichen Obrigkeit zu Wien in den Druck gegeben worden.

Der alldasige (Titl.) Herr Prälat von Schotten Ord. S. Benedict. überschickt

schickt in unser Kirchen ein Pluvial samt zwey Leviten-Röck, auch einige Meß-Gewänder, und andere Altars-Bezierungen.

Von dem Chur-Bayrischen Residenten (Titl.) Herrn von Stoyber, werden nebst weissen Wachs-Kertzen, und Opffer-Wein verschiedene Bücher verehret.

Oben bemeldte Frau Gräfin von Wagensperg lasset einen schönen Kirchen-Ornat machen.

Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldus verordnen auf das neue von dem Kayserl. Hof-Zahl-Amt 600. Gulden ausfolgen zu lassen.

Obangezogene Durchläuchtigste Prinzeßin Maria Anna macht weiters eine Verehrung mit einem Chineser geflammt doppelten Taffet, mit selben den Chor der Kirchen auszuspaliren.

Herr Simon Stöller, Burgermei-

ster zu Straubing verehret allhero: erstlich ein schon gewenhtes Glöcklein, so mit der ersten gar wohl einstimmete, dann nebst einem silbernen und vergoldten Kelch auch ein schwartzsammetes Meß-Gewand.

Nachdeme also dieser Marianische Schnee-Berg von höchsten Häupteren theils persöhnlich mit dero hohen Gegenwart, theils mit verschiedenen Schanckungen beglücket, und beehret worden, so brache endlich Anno 1673. den 12. September als an dem Sonntag nach dem Fest der Geburt Mariä auch jener glückseelige Tag an, an welchem die neu- erbaute Kirch solemniter solte eingewenhet werden.

Am Vorabend kame von Regenspurg Ihro Hochgräfl. Gnaden (Titl.) Herr Weyh-Bischof Graf von Wartenberg, welcher zwölf schöne Leichter, die Apostel-Leichter darinn aufzustecken, so noch in unser Kirchen bis dato zu sehen seynd, und auf eigene Kosten machen lassen, und mit sich gebracht hat.

Bey

Bey solchen hochfeyerlichen Actu erschine samt vielen zulauffenden Volck sowohl die benachbarte Geistlichkeit, als auch der herumliegende Adel. Ehe und bevor aber die Einweyhung geschehen, wurden die heiligen Reliquien, welche in den Chor=Altar dieses GOttesshaus kommen solten, in St. Bartholomäi Pfarr=Kirchen gesetzt, bis die Zeit herbey kame, solche processionaliter abzuholen.

Gegen sieben Uhr wurde der Anfang gemacht, und also an diesem Tag die Kirch und der Hoch=Altar solemniter eingeweyhet.

Den andern Tag wurde auch die Einweyhung der zwey Neben=Altären, nemlich des heiligen Josephi, und des heiligen Judä Thaddäi vorgenommen.

Diesen Sonntag, und in denen zwey darauf folgenden Tägen haben Ihro Hochgräfl. Gnaden (Titl.) Herr Weyh=Bischof 2222. Persohnen das

heilige Sacrament der Fürmung mitgetheilet.

14. Anno 1674. ist das Refectorium zu einer Sacristey, die Sacristey aber zu einem Schatz-Gewölb, für welches nachmahls und zwar Anno 1697. (Titl.) Herr Graf von Lamberg, Oesterreichischer Gesandter zu Verwahrung des Kirchen-Schatz eine eiserne Thür hat machen lassen, applicirt, anstatt des alten ist ein neues Refectorium, unter welchen der Keller und ober dem Refectorio seynd noch einige Zimmer erbauet worden.

In eben diesem Jahr haben nachstehende der Mutter GOttes ein Opffer gebracht, und zwar (Titl.) Herr Johann Georg Reichmayr, des Löbl. Collegiat-Stifft unser lieben Frauen zu München Canonicus ein auf Eben-Holtz von Silber gemachtes Crucifix-Bild samt dergleichen Postament.

Herr Gries, Barbirer zu Salzburg ein silbernes Rauch-Faß samt dem Schiffel.

Und (Titl.) Herr Graf von Martinitz, Dom-Herr zu Salzburg 12. Ducaten.

15. Anno 1675. bekommet Herr Seidenbusch von erst gemeldten Herrn Grafen von Martinitz vollständigen Bericht von dem Instituto des heiligen Philippi Nerii, zu welchen er sodann ein grosses Verlangen getragen, und ihme vorgenommen, daß, sobald er zu einem Priester dieses Instituts kommen solte, selbigen aus Hochachtung und Ehrenbietigkeit die Füß küssen wolle, wie auch geschehen ist in seiner ersten Reiß nach Rom, und zwar zu Bologna; dann, als er allda sich in die Kirchen der Patrum Oratorii begeben, und einem Priester dieses Instituti in dem Beichstuhl ersehen, gehet er alsobald hinzu, fallet nieder auf seine Knie, und küsset demselben demüthigst die Füß.

Um also dieses Institut zu erhalten ware höchst nothwendig ein Recommendation, welche er von Ihro

Churfürstl. Durchl. in Bayrn Ferdinando Maria höchstseeliger Gedächtnuß, und von Ihro Hochfürstl. Gnaden Herrn, Herrn Marquardo Bischoffen zu Eichstätt damahligen Plenipotentiario bey dem fürwährenden Reichs-Tag zu Regenspurg, wie auch von dem Hochwürdigsten Ordinariat zu Regenspurg gnädigst erhalten.

In diesem Vorhaben, nemlich daß Institutum des heiligen Philippi Nerii in Deutschland, bevoraus nach Aufhausen zu überbringen reiset er mit (Titl.) Herrn Grafen von Martinitz nach Rom, kommet allda eben in diesem Jubel-Jahr an dem Palm-Samstag glücklich an, verfüget sich sogleich in das Collegium der Patrum Oratorii, wird freundlich empfangen, und bekommet noch mehr und besseren Unterricht von dem Instituto. Ja nachdem er beede Recommendationes, besonders den Consens des Hochwürdigsten Ordinariat zu Regenspurg vorgewisen, wurde er von dem damahli-

ligen Herrn P. Präposito Mariano Succini in die Congregation, aufgenommen, als ein Mitglied derselben erkennet, anbey ihme die Erlaubnuß ertheilet, dieses Institut in Deutschland einführen zu können; Es wurden ihme demnach nebst dem gedruckten Instituto der Congregation Oratorii einige Heiligthum von dem heiligen Philippo Nerio verehret, wie auch die grössere Lebens-Beschreibung des heiligen Vatters samt dessen Bildnuß mitgegeben.

Hat also Herr Seidenbusch Anno 1675. das Institutum des heiligen Philippi Nerii in dem Marianischen Gotteshaus zu Aufhausen eingeführet, worüber nochmahlens auf allergnädigstes Verlangen Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldi, und Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn Maximilian Emanuel von einem Hochwürdigsteu Ordinariat in Regenspurg Anno 1692. und von Ihro Päbstl. Heiligkeit Innocentio XII. dieses Nah-

mens Anno 1695. die Confirmation gnädigst ist ertheilet worden.

In dem Kayserl. Recommendations-Schreiben an Ihro Churfürstl. Durchl. Josephum Clementem, Churfürsten zu Cölln und Bischoffen zu Regenspurg waren auch diese Wort enthalten, daß man die Priester der Congregation Oratorii zu Aufhausen in allen Begebenheiten in besonderen Schutz erhalten wolle.

Der erste, welcher von ihme in die allhiesige Congregation ist aufgenommen worden, ware Rev. Dominus Joannes Caspar. Steiss, bey St. Sebastian nächst Augspurg gebürtig.

Eben in diesem Jahr bekommet er zu Rom von dem damahligen Hochwürdigen Herrn P. Generali Ord. S. Dominici ein schrifftliche Erlaubnuß, krafft dero die Bruderschafft des heiligen Rosenkrantz in der neu-erbauten Kirchen zu Aufhausen könne eingesetzt werden, welche Bruder-

schafft-

schafft auch in folgendem Jahr 1676. den 8. September als an dem Fest der Geburt Mariä von R. P. Hyacintho Fischer, Ord. S. Dominici aus dem Convent zu Regenspurg mit gewöhnlicher Solemnität ist eingesetzet worden.

16. Anno 1676. den 6. December als an dem Fest des heiligen Nicolai kame auf Einladung Herrn Seidenbusch die Durchläuchtigste Princeßin als Kayserl. Braut Eleonora Magdalena Theresia aus dem Durchläuchtigsten Haus Neuburg samt ihren Durchläuchtigsten Elteren und Geschwistrigten in Aufhausen bey dem Marianischen GOtteshaus glücklich an, allwo drey Ehren-Porten aufgerichtet, und mit verschiedenen Innschrifften gezieret zu sehen waren, die Durchläuchtigste Braut samt denen übrigen verrichten daselbst ihre Andacht.

An dieser wenigen Ehr-Beweisung tragte Ihro Durchl. ein so grosses

Wohlgefallen, daß solches bey Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldo besonders angerühmet worden, dessentwegen Herr Seidenbusch von dem Obrist-Hofmeister (Titl.) Fürsten von Dietrichstein nach Wien beruffen, und ihme in seine Kirch von Ihro Römisch-Kayserl. Majestät nebst andern ein silberne Ampel verehret worden.

17. Gleichwie nun nach eingeführten Institut des heiligen Philippi Nerii die Andacht, und die Zahl der Priester vermehret worden, als hat Herr Seidenbusch bey Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn Ferdinando Maria zu einer Fundation pro Instituto um den sogenannten Pinter-Hof, so ein mitterer einschichtiger in der Hofmarch Aufhausen entlegener zu dem Pfleg-Gericht Eggmühl aber gehöriger Hof ist, angehalten, welcher auch Anno 1678. krafft eines ordentlichen Donations-Brief der Congregation quoad dominium directum auf ewig vermacht worden.

An-

Anno 1679. haben Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Emanuel um Erkauffung des Pinter-Hofs 900. Gulden gratis ausfolgen lassen, 500. Gulden wurden zu München alsobald hergeschossen, die übrige 400. Gulden aber von dem Pfleg-Gericht Eggmühl bezahlet, mithin wurde zu einer Fundation sowohl das dominium directum, als dominium utile über den Pinter-Hof der Congregation Oratorii eingehändiget, jedoch also, daß für das Durchläuchtigste Chur-Haus Bayrn täglich die Lauretanische Litaney, und jährlich gleich vor oder nach dem Fest Mariä zum Schnee ein Jahrtag mit einer Vigil und zweyen Aemteren, eines de Requiem, das andere de B. V. MARIA solle gehalten werden.

In eben diesem Jahr haben Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldus mehrmahlen aus angebohrner höchster Freygebigkeit eine Verehrung gemacht, und zwar für die Kirchen Wein und Wachs, zu der Oeconomie

aber, oder Unterhaltung des obigen Pinter-Hofs aus Dero Kayserlichen Hof-Stall vier Pferd hergeschenckt.

18. Nachdeme Jhro Excellentz (Titl.) Herr Johann Baron von Wämpel, Chur-Bayrischer Gesandter in Regenspurg öffters allhier seine Andacht verrichtet hatte, als kame er Anno 1680. wiederum allhero, und zwar mit dem Hochwürdigen Herrn P. Provinciali S. Ord. Carm. discalceat. Dieser erzehlte Herrn Seidenbusch, daß er von seinen Hochwürdigen P. Generali die Erlaubnuß erhalten habe, die Bruderschafft des heiligen Scapuliers, an einen ihm gefälligen Ort einzuführen; wann es ihme also beliebig, wolle er selbige in diesem Marianischen GOtteshaus einführen lassen, wie auch geschehen, und zwar von A. R. P. Sigismundo S. Ord. Carm. discalc. Convent. Ratisb. welcher Anno 1682. diese Bruderschafft allhier ordentlich hat eingeführet.

Anno 1690. wurde ebenfalls durch Beyhülf Ihro Excellentz (Titl.) Herrn Grafen von Leibelfing die Armen-Seelen-Bruderschafft mit Consens eines Hochwürdigsten Consistorii in Regenspurg in diesem GOtteshaus eingesetzet, und mit der Bruderschafft in der Alten-Hof-Capell zu München incorporiret.

19. Eben Anno 1690. als Josephus der Durchläuchtigste Ertz-Hertzog von Oesterreich zu Augspurg als Römischer König erwählet worden, hat die Durchläuchtigste Churfürstin aus Bayrn Maria Antonia in der Capellen der Graf Fuggerischen Behausung eine acht tägige Andacht angestellet. An dem letzten Tag dieser Andacht lase allda Herr Seidenbusch die heilige Meß, welcher auch die Durchläuchtigste Churfürstin beygewohnet: gleich nach der heiligen Meß schickte Höchst-Dieselbe zu ihm, und liesse ihm sagen, er solte Nachmittag um 4. Uhr zu dem Beschluß eine Anred halten:

die Zeit ware sehr kurtz, doch wolte er solches nicht abschlagen, lasset also zur unterthänigsten Antwort vermelden, daß er dem gnädigsten Befehl gehorsamst nachkommen werde. Er erscheinet zur bestimmten Zeit, und vermeinte, es werde nur die Durchläuchtigste Churfürstin darbey erscheinen: alleinig es kamen auch Ihro Römisch-Majästet der Kayser Leopoldus, Josephus der neu-erwählte Römische König, Ihro Churfürstl. Durchläucht aus Bayrn Maximilian Emanuel samt allen hohen angehörigen. Er haltet die Exhortation nach aller hohen Anwesenden, besonders aber Ihro Kayserl. Majestät so grossen Vergnügen, daß Höchst-Dieselbe Herrn Seidenbusch zu sich beruffen, und ihme versprochen der Mutter GOttes nach Aufhausen ein Angedencken zu überschicken, welches dann ware ein von Silber gemachter Engel anderthalb Schuh hoch haltend in einer Hand einen Zetel mit dieser Uberschrifft.

O Maria Gnaden-reich
Beschütze das Haus Oesterreich.

In der anderen Hand haltet der Engel ein guldenes Hertz, in welchem drey Hertz verschlossen seynd: auf dem ersten ist zu lesen der Nahm Leopoldus: auf dem anderen Josephus: und auf dem dritten Eleonora. Von diesem als Ihro Churfürstl. Durchläucht Maximilian Emanuel Nachricht erhalten, befehlen Höchst-Dieselbe, daß zu diesem noch einer in gleicher Grösse, und Form solle gemacht werden, mit folgender Beyschrifft:

Erhalte auch in Frieden-Stand
Das Dir ergebene Bayr-Land.

20. Anno 1695. hat sich Herr Seidenbusch wiederum nach Rom begeben, willens über das in Aufhausen eingeführte Institutum S. Philippi Nerii (wie schon oben N. 15. gemeldet worden) die Päbstliche Confirmation, wie auch in seine Kirch einen heiligen Leib zu erhalten. Zu Rom,

Rom, allwo er den 25. May, als an dem Vorabend des Fest des heiligen Philippi Nerii angekommen, wurde er von denen RR. Patribus Congregat. Orat. sehr freundlich empfangen, und ihme alle Ehr erwiesen. Unter andern verfügte er sich auch allda einsmahls zu dem Kayserl. Legations-Secretarium Herrn von Schaßinet selbigen aufzuwarten, und sich zu erkundigen, wie er es müsse anstellen, daß er einen heiligen Leib überkomme? dieser rathet ihm, er solle sich in jenes Frauen-Closter begeben, welches schon von vielen Jahren her das Recht hatte, daß, wann einige heilige Leiber der heiligen Martyrer aus denen Grufften erhebet worden, diese Closter-Frauen selbige von der Erden reinigen solten, für ihre Bemühung haben sie zu Zeiten einige heilige Gebein, oder wohl gar einen heiligen Leib empfangen. Dahin gehet dann Herr Seidenbusch, und zwar zu jener andächtigen, damahls aber zimlich alt-erlebten Closter-Frauen,

wel-

welche Anno 1683. als die Stadt Wien von dem Türcken gefährlich belagert wurde, dem Römischen Kayser Leopoldo einige heilige Reliquien zum Schutz des Deutschlands überschicket hat. Dieser eröffnet er sein Vorhaben, weiset auch vor das Kayserl. und Churfürstl. Recommendations-Schreiben, worauf sie ihme alsobald den Leib des heiligen Victoris Martyr. gegeben. Nach einigen Tagen gehet er wiederum dahin mit einigen geistlichen Sachen ein Gegen-Verehrung zu machen. Sobald er das zweytemahl angekommen, fragte ihn diese fromme Closter-Frau, ob er von sich selbsten gekommen, oder aber von jemand wäre beruffen worden? sie hätte ihn zwar suchen lassen, aber nicht erfragen können, und die Ursach dessen wäre gewesen, weilen sie von der Zeit, da sie ihm den Leib des Heil. Martyr. Victoris geschencket, keine Ruhe gehabt, sie sehete also wohl, daß der heilige Joannes Martyr. bey seinem Bruder den heiligen Victor

seyn

seyn wolle, und GOtt diese zwey heilige Brüder in das Deutschland zur Verehrung verordnet habe. Nach erhaltenen diesen zweyen heiligen Leibern hat auch Jhro Päbstl. Heiligkeit Innocentius XII. den Dritten hergegeben, nemlich den Leib des heiligen Desiderii Martyr.

In dieser Romaner Reiß verehrte Jhro Eminenz (Titl.) Herr Leander Colloredo der Heil. Röm. Kirchen Cardinal, und Pater Congregat. Oratorii Herrn Seidenbusch ein silbernes Monstrantzel in welchen verschlossen seynd die heiligen Reliquien de Præcordiis S. Philippi Nerii. Es wurde ihm auch mitgegeben ein Haupt von Wachs, welches ein Abguß ware von dem Angesicht des heiligen Philippi Nerii, wie er nach seinem Todt zu sehen ware; andere Patres Congreg. Oratorii machen ebenfalls verschiedene Verehrungen, besonders einer aus diesen, weilen der Rock des Herrn Seidenbusch von der Reiß zimlich schlecht und abge-

genutzt ware, gabe ihm seinen Rock zur Päbstlichen Audientz, welchen Herr Seidenbusch behalten müssen, und auch nachmahls nach seinem Todt in demselben ist begraben worden.

21. Anno 1696. hat Herr Seidenbusch bey Jhro Churfürstl. Durchl. in Bayrn Maximilian Emanuel zu einer Fundation für die Congregat. Oratorii um die Grundherrschafft über die sogenannte Neu-Mühl unter dem Berg bey der Laaber ligend, angehalten, welche er auch samt einem Wiß-Fleck bey einen halben Tagwerck groß unter dieser Bedignuß erhalten, daß für das Durchläuchtigste Chur-Haus-Bayrn alle Sonntag ein heilige Meß solle gelesen werden.

(Titl.) Herr Bernhard von Pichelmayr, Post-Director zu Augspurg hat eodem anno auf seine Kosten in die Marianische Kirchen zwey schön vergoldte Altär, nemlich den Altar des heiligen Philippi Nerii, und den

Altar des heiligen Rosenkrantz verfertigen, wie auch für den Chor- oder Hoch-Altar, und für die zwey Seiten-Altär drey schöne eiserne Gatter machen lassen. Dahin hat er ebenfalls gegeben ein sehr schönes und hochästimirtes Kunst-Blat der heiligsten Mutter GOttes Maria, und nebst diesen noch vier andere Gemählde, jedes vier Schuh hoch, eines stellet vor den Englischen Gruß, das andere die Geburt Christi, das dritte die Beschneidung, und das vierte die Aufopferung Christi, wie solche noch auf heutigen Tag in der Kirchen zu sehen seynd.

Im angezogenen Jahr hat Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Leopoldus zur ewigen Gedächtnuß ein silbernes gut vergoldtes Hertz allhero verehret, in welches alle Durchläuchtigste Herrschafften aus dem Ertz-Herzoglichen Haus Oesterreich ihre Nähmen samt Dero Wahlsprüchen mit eigener Hand geschrieben beygelegt haben. Dieses Hertz ist in dem Rand herum mit

34. Diamant gezieret, und haben Ihro Majestät der Kayser Leopold einen so schonen Zug mit eigener Hand gezeichnet, und diesen so künstlich auf bemeldtes Hertz stechen lassen, daß in diesem Zug aller damahls lebenden Durchläuchtigsten Herrschafften ihre Nähmen enthalten seynd.

Ihro Majestät der Römische König Josephus haben zwey silberne Leuchter samt einem silbernen Crucifix hergeschenckt, welchen Allerdurchläuchtigsten Beyspiel einige Herren in der Kayserlichen Residenz zu Wien gefolget, und noch zwey gleiche silberne Leuchter zu diesen haben machen lassen.

22. Anno 1697. werden indessen zur Translation der drey heiligen Martyrer Victoris, Joannis und Desiderii alle bestmögliche Anstalten gemacht, dahero wird von einem Hochwürdigsten Consistorio in Regenspurg auf demüthiges Anlangen die gnädigste Licenz ertheilet, die Leiber der

drey heiligen Martyrer solenniter einzuführen, und damit solche Solennität mit desto grösseren Seelen-Nuzen ablauffete, haben Ihro Hochfreyherrliche Gnaden (Titl.) Herr Baron von Wämpel Rvdmi Consist. Ratisb. Vicar. Gener. &c. von Rom einen vollkommenen Ablaß für die gantze Octav dieser bevorstehenden Translation erhalten, solches in denen herumliegenden Pfarreyen verkünden, und besonders die benachbarte Herren Pfarrer samt ihren Pfarr-Kindern darzu einladen lassen, auch die Austheilung gemacht, an welchem Tag ein jedes Ort mit einer ordentlichen Proceßion in Aufhausen erscheinen solle.

Ihro Hochgräfl Gnaden (Titl.) Herr Graf von Wartenberg Weyh-Bischoff zu Regenspurg haben einen jeden dieser drey heiligen Leiber einen silbernen und im Feuer vergoldten Schein machen lassen.

Den 15. September, welcher eben auf einen Sonntag fallete, wurden in obbemeldtem Jahr die drey heilige Leiber unter Paucken- und Trompeten-Schall, Abfeuerung 12. Pöller, fast bey unzahlbarer Menge des Volcks von Ihro Hochgräfl. Gnaden Herrn Weyh-Bischof Grafen von Wartenberg aus der Filial-Kirchen Triffling über den sogenannten Mühl-Weeg durch das gantze lange Dorf herein durch viel aufgerichtete Triumph- und Ehren-Bögen in die Marianische Kirchen solenniter übersetzet.

Als nun diese drey heilige Leiber ein jeder an sein eigenes Ort auf dem Chor-Altar übersetzet worden, hielte die erste Predig (Titl.) Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Johann Baptist Hemb, Reichs-Prälat zu St. Emmeram, welcher einem jeden heiligen Leib, wie annoch zu sehen in ihren Behältnussen, ein silbernes Hertz verehret, mit der Unterschrifft innerhalb des Hertz: Joannes Baptista

Abbas ad S. Emmeramum cum Conventu 1697. von aussen ist der Nahm des heiligen Martyrers zu lesen.

Das Hoch-Amt verrichtete in Pontificalibus (Titl.) Ihro Hochgräfl. Gnaden Herr Weyh-Bischof Graf von Wartenberg.

Auf den Abend wurde auf einem mitten in dem Pfarr-Hof schön zubereiteten Theatro eine annemliche Comödie exhibiret.

Neben anderen ist an diesem Tag in schönster Ordnung proceßionaliter von Regenspurg allhero angekommen die sammentliche Pfarr bey St. Ulrich in Regenspurg.

Den anderten Tag, als am Montag ist auch die Churfürstl. Haupt- und Regierungs-Stadt Straubing mit einer herrlichen Proceßion oder Creutz-Gang ankommen, welche ein schön grosses silbernes und vergoldtes Hertz, wie annoch zu sehen, als ein Opffer mit sich gebracht hat.

Die Predig hat (Titl.) Herr Prälat von Frauenzell Placidus Stainbacher abgelegt, das Hoch-Amt aber (Titl.) Herr Prälat von Mallerstorf intoniret.

Den dritten Tag hat eine zierliche Lob-Rede vorgetragen Herr P. Dom-Prediger Soc. Jesu von Regenspurg, und nach selber das Hoch-Amt abgesungen (Titl.) Herr Ertz-Dechant von Domstauf. An diesem Tag ist die zweyte Comödie produciret worden.

Durch die gantze Octav sind täglich verschiedene Proceßionen angekommen, täglich ist eine Predig, und Hoch-Amt gehalten worden.

Zu dieser Translation hat (Titl.) Fürst Leopold von Dietrichstein etwas von Trador, und Ihro Excellenz Frau Obrist-Cammerin Gräfin von Wallenstein einen mit Gold reichgestickten Zeug, welcher aus Franckreich ankommen, und 500. Gulden gekostet, allhero überschicket, aus die-

sem ist ein Meß-Gewand, und ein gantz kostbarer Kirchen-Ornat gemacht worden.

(Titl.) Herr Graf von Oetting hat einen halben Centner weisser Wachs-Kertzen, und Herr Caspar Amman, Kayserl. Hof-Controleur nebst Wein, und anderen auch eine grosse schön gemahlene Wachs-Kertzen allhero überbringen lassen.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilian Emanuel haben nebst überschickten zwey silbernen, und vergoldten Opffer-Kändlen und so anderen Ihro Hochgräfl. Excellenz (Titl.) Herr Johann Georg Grafen von Königsfeld bey dieser Translation Nomine Serenissimi zu erscheinen gnädigst anbefohlen.

Eben in diesem Jahr hat (Titl.) Herr Reichs-Hof-Rath Schellerer allhero ein gar schönes Altar-Blat mit der Bildnuß des heiligen Philippi Nerii machen lassen, wie auf dessen Altar zu sehen ist.

Herr

Herr Schelckhshorn Burger, und Catholischer Glocken-Giesser in Regenspurg, hat allhero die dritte nicht gar einen Centner schwere Glocken verehret, mit welcher nachmahls alle Sonn- und Frauentäg um 2. Uhr zu der Andacht des heiligen Rosenkrantz das Zeichen ist gegeben worden.

23. Denen höchsten, und hierin nur kürtzlich angezogenen vielfältigen Gnaden, welche Herr Seiderbusch sowohl von dem Durchläuchtigsten Chur-Haus Bayrn, als von dem Durchläuchtigsten Ertz-Haus Oesterreich, und so anderen hohen Persohnen empfangen, verdienet auch folgendes beygesetzt zu werden.

An vielen Orten, sonderbar in der Kayserlichen Residentz-Stadt Wien bey der Ehren-Saulen der heiligsten Dreyfaltigkeit auf dem Graben genannt, wie auch in der Churfürstlichen Regierungs-Stadt Straubing bey der Saulen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit hat er mit singen, bet-

ten, und predigen offentliche Andachten, an welchen auch die höchste Häupter vollkommenes Vergnügen getragen, angestellet.

Als er zu Wien Anno 1700. in der Kirchen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit öffters die heilige Meß gelesen, und allda seine Andacht verrichtete, liesse ihn einsmahls der alldasige Beneficiatus Herr Bartholomäus Mennhofer zu sich ruffen, und sagte: der Herr kommet immerdar zu dem Kayser, sage der Herr dem Kayser, Ihro Majestät sollen mich in Wien zu einem Dom-Herrn machen, so will ich dem Herrn das Beneficium überlassen. Dieses ware wahrhafftig ein grosses Begehren. Herr Seidenbusch begibet sich alsobald nach dem Kayserlichen Hof, und weilen dazumahl aus dem hohen Dom-Stifft bey St. Stephan ein Dom-Herr das Zeitliche geseegnet, unterbringet er Ihro Kayserlichen Majestät Leopoldo in aller Unterthänigkeit obige kurtze Abre-

dung mit demüthigster Bitt, ihme aus höchsten Gnaden erst-bemeldtes Beneficium zu conferiren, und Herrn Mennhofer in seinem Petito gnädigst zu willfahren: worauf Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst gesprochen: daß lasset sich hören, er solle getröst seyn.

Nach wenigen Tagen hat durch Kayserl. allergnädigste Verordnung Herr Mennhofer bey St. Stephan das Canonicat, Herr Seidenbusch aber das Beneficium bey der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit erhalten, allwo auch nachmahls durch Beyhülf Ihro Kayserl. Majestät das Institutum S. Philippi Nerii ordentlich ist eingeführet worden.

Anno 1704. Als Bayrn von denen Oesterreichischen Völckern eingenommen worden, stunde Aufhausen gantz sicher, weil Herr Seidenbusch, der sich dazumahl zu Wien befande, von Ihro Kayserl. Majestät Leopoldo ein sonderbare Salva Guardia, oder Schutz-Brief erhalten hat.

Er hat in diesen Kriegs-Jahren vielen Ständen, und Oertheren in Bayrn benanntlich der Löbl. Burgerschafft zu Stadt am Hof nächst Regenspurg bey dem Kayser grosse Gnaden zuwegen gebracht, wie die noch bey Handen habende Briefschafften das mehrere weisen.

Anno 1707. ist auch von ihme zu München in dem Herzog-Spital mit Consens Hochgeistlicher Obrigkeit das Institutum S. Philippi Nerii eingeführet worden.

Er ware auch der Anfänger der bis gegenwärtige Zeiten noch immerdar fortdaurenden Andacht bey dem heiligen Creutz nächst dem Löbl. Stifft und Closter Windberg nicht weit von Straubing entlegen, wie hievon die vorhabende Schrifften zeugen.

24. Nachdeme nun Herr Seidenbusch wegen seinen unsträflichen Lebens-Wandel den Gipfel der Christlichen Vollkommenheit erreichet, und all

sein

sein Vermögen und Einkommen zu der Ehre GOttes und Mariä, und zu Hülf der Armen freygebigst verwendet, auch viel tausend der Wallfahrter durch sein ungemeine Mühe, und Eifer zur Verherrlichung Mariä nach Aufhausen gezogen hatte, ist er als ein Urheber dieser Wallfahrt sowohl, als ein allgemeiner Vatter der Armen unter viel tausend Zäher, und allgemeinen Bedauren einer gesammten Gemeinde allhier an einen Samstag (an dergleichen Tag er gebohren worden, die Marianische Gnaden-Bildnuß empfangen, und der öffentlichen Verehrung hat ausgesetzet) in dem Ruhm-vollen 89. jährigen Alter Anno 1729. den 10. December in dem HErrn gottseelig verschieden, da er vor zwey Tägen, nemlich an dem Fest Mariä Empfängnuß noch vor der Marianischen Gnaden-Bildnuß die heilige Meß gelesen, und eine kurze Predig gehalten hat; kurtz vor seinem Todt ware sein Verlangen, daß man seinen Leichnam unter die Kir-

chen-

chen-Thür begraben, und auf seinen Grab-Stein diese Wort setzen solle:

Hic
Requiescit Minimus Sacerdos.

Hier
Liget der Geringste aus denen Priesteren.

Dieser seiner Meinung nach so geringe Priester ware jedoch ein tauglicher Werckzeug, durch welchen der Allmächtige GOtt so grosse Ding gewürcket hat.

25. Nach Ableiben dieses gottseeligen Herrn hat die Andacht nicht ab, sondern immerdar zugenommen, also zwar, daß, weilen die obbeschriebene Kirchen für das ankommende Volck gar zu klein, und hin- und wieder baufällig worden, die höchste Nothdurfft erfordert eine neue, und grössere Kirchen zu erbauen, wie hierüber an hohen Orten die unterthänigste Vorstellung gemacht, und auch des-

dessentwegen der gnädigste Consens ist ertheilet worden.

Zu diesen bevorstehenden neuen Kirchen-Bau ist demnach Anno 1734. alle best mögliche Anstalt gemacht worden: darzu durch Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn, hinnach aber Römischen Kaysers Caroli VII. wie auch eines Hochwürdigsten Consistorii in Regenspurg höchste Protection, und gnädigste Verordnung die allhiesige Congregation nicht nur alleinig von der herumliegenden Nachbarschaft, sondern auch von dem sammentlichen Land Bayrn, nicht minder von denen nachstehenden Bißthümeren, als Regenspurg, Freysing, Passau, Salzburg, Eichstätt, Augspurg ꝛc. einen grossen Beytrag der benöthigten Geld-Mittlen erhalten, und eine sammentliche Nachbarschaft an Bau-Holz vieles beygetragen hat. Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Carolus VII. höchstseel. Gedächtnuß haben zu unsterblichen Ruhm neben

an-

anderen aus eigenen Mittlen von Dero Löbl. Rent-Amt Straubing 3000. Gulden hierzu allergnädigst dargestrecket, also, daß dieser allerhöchste Potentat billich für den wahren, und neuen Stiffter dieses GOtteshaus zu erkennen, gleichwie Allerhöchst-Selber laut eines Anno 1741. herausgegebenen ausdrucklichen allergnädigsten Decreti sich nicht nur alleinig pro summo Protectore, sondern auch pro Fundatore zu erkennen gewürdiget haben.

26. Herr Michael Fischer, Mauer-Meister zu München, hat zu diesen neuen Kirchen-Gebäu den Riß, und Uberschlag gemacht.

Indessen wurden mit Beyhülf der Nachbarschaft die Stein, und andere Bau-Materialien zugeführet, der Grund ausgegraben, und also zugerichtet, daß den 12. Junii Anno 1736. in dem Nahmen Ihro Eminenz des Hochwürdigst-Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joannis

Theo-

Theodori der Heil. Röm. Kirchen Cardinalen, Bischoffen zu Freysing, Regenspurg und Lüttich, in Ober- und Nieder-Bayrn, dann der Obern-Pfaltz, auch Bouillon Herzog, Pfaltz-Graf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchimont, Grafen zu Loos und Horn, Freyherrn zu Herrstall ꝛc. ꝛc. von Ihro Excellenz dem Hochwürdig- Hoch- Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Franz Joachim von Schmid auf Altenstatt, und Hohenkirchen, Sr. Durchläuchtigsten Eminenz Cardinaln zu Bayrn würckl. Geheimen Rath, des Hochwürdigsten Consistorii Vicar. General. dann des Hochfürstl. Hochstiffts Regenspurg Dom- und Capitular-Herrn, wie auch des Hochfürstl. Collegiat-Stiffts ad S. Joann. allda Infulirten Probsten der erste Stein auf der Seiten gegen Orient unter dem Pfeiller, welcher zwischen dem Hoch-Altar, und dem Altar des heiligen Philippi Nerii stehet, ist gelegt worden.

Der Kirchen-Bau hat also in dem Nahmen des HErrn angefangen, ist auch so glücklich zu Stand gekommen, daß Anno 1751. den 22. May an dem Sonntag vor Pfingsten diese neu-erbaute Kirchen von Jhro Hoch-Bischöfl. Excellenz (Titl.) Herrn von Schmid solenniter eingeweyhet, und hernach etliche hundert Persohnen das heilige Sacrament der Firmung ist mitgetheilet worden.

Anno 1761. ist der schon halb aufgeführte Thurn, nebst Beyschaffung anstatt der drey kleinen dreyer neuen grossen Glocken durch die Freygebigkeit verschiedener Gutthäter (deren Nähmen in einem andern Buch enthalten seynd, welches GOtt als ein Belohner alles guten zeitlich, und ewig tausendfältig belohnen wird) völlig ausgebauet, und zu End gebracht worden.

Der Hoch-Altar unserer Kirchen ist für alle Täg auf ewige Zeiten, was im̃er für ein Priester auf diesem Altar

die

die H. Meß lieset, privilegiret, welches Privilegium Ihro Päbstl. Heiligkeit Benedictus XIV. allen Kirchen der Congreg. Orator. S. Philippi Nerii, und also auch dem allhiesigen Ort Anno 1755. gnädigst verliehen haben.

In diesem GOtteshaus ist auch eingeführet der heilige Creutz-Weeg, alle Sonntäg, und Frauen-Fest wird allda Nachmittag um 2. Uhr mit vorhergehender Predig, die gewöhnliche Andacht des heiligen Rosenkrantz, wie nicht minder alle Donnerstag die ganze Fasten hindurch die Heil. Oelbergs-Andacht samt einer Predig verrichtet.

Alle Täg wird nebst der gewöhnlichen Abend-Andacht, welche nicht gar eine halbe Stund dauret, in der Fruh unter der ersten heiligen Meß mit vor und nach gegebenem heiligen Seegen der heilige Rosenkrantz mit allen Anwesenden laut gebettet.

Alle Täg wird für alle verstorbene Gutthäter bey der Abend-Andacht

mit lauter Stimm ein Heil. Vatter unser, und Ave Maria gebettet.

Solche, und andere Andachten seynd also Ursach, daß viel, besonders die Herumliegenden dahin ihre beståndige Zuflucht haben, und daß der Zulauf absonderlich zu gewisen hohen Fest-Tågen an Pœnitenten groß, und die Geistlichkeit immerzu occupiret ist, sowohl mit Beichthören, als auch mit Predigen, und Exhortationen, deren alle Sonn- und Feyertåg das gantze Jahr hindurch wenigist drey, oder vier doch ohne sonderbare Långe gehalten werden.

Der Allmåchtige GOtt wolle diesen Marianischen Schnee-Berg noch immerfort in seiner Gnad erhalten, damit alle Anwesende, und alle ankommende Marianische Wallfahrter noch ferners Hülf, Trost, und Erquickung finden mögen, wie sie bishero noch allzeit gefunden haben, und der anderte Theil in Vorstellung nur einiger Gutthaten das Mehrere zeigen wird.

Zweyter Theil

Gnaden und Gutthaten, welche verschiedene Persohnen in unterschiedlichen Anligenheiten von GOtt bey der Wunderthätigen unser lieben Frauen-Bildnuß Maria zum Schnee in Aufhausen von Anno 1670. bis auf das Jahr 1690. erhalten haben.

Anno 1670.

1. Den 2. Februar. giebt Fridericus Weiß, Söldner zu Petzkoven vor, wie daß er bey 14. Tägen ein Todts-gefährliche hitzige Kranckheit erlitten, und weil er wenig Hülf von denen

Menschen erwarten kunte, nahme er seine Zuflucht bey der allhiesigen Gnaden Mutter Maria zum Schnee mit Verlobung einer kleinen Andacht, auf welche er alsobald ohne andere Hülfs-Mittel sich wieder erholet hat, indem er nach wenig Tagen zu völliger Gesundheit gelangte. Bey dessen Aussag waren als Zeugen zugegen R. P. Bernardus Weiss, Ord. S. Augustini, und Balthasar Thumb, Organist.

2. Eben am bemeldten Tag giebt vor Thomas Riederer, aus der Pfarr Aufhausen, daß er in beyden s. v. Füssen angefangen zu erkrummen, und also keinen Tritt und Schritt mehr habe gehen können, in welchem Elend er sich mit zwey wächsernen Füssen zu unser lieben Frauen allhero verlobt, worauf er gleich den andern Tag ohne Hindernuß gehen kunte. Obige Zeugen waren bey Aussag dieser Gutthat gegenwärtig.

3. Eodem bekennet Gertraud Wimmerin, Söldnerin von Ingkoven aus

der

der Pfarr Pfakoven, daß sie grosse Schmertzen und Geschwulst an dem lincken l. v. Fuß etliche Täg hindurch erlitten, und weil sie in diesem nicht zu helffen wuste, hat sie sich allhero mit einem Opffer verlobt, nach welchem sie in Bälde völlig hergestellet worden ohne Gebrauchung fremder Hülf. Die Zeugen waren wie oben.

4. Johann Hofmann, von Petzkoven sagt aus, daß er über 2. Tag in dem Kopf und anderen Theilen des Leibs mit sehr grossen Schmertzen seye gequälet worden, da er aber sich mit einem Kopf von Wachs und Gebett allhero zu unser lieben Frauen Maria zum Schnee verlobt, ist ohne anderen Mittel alle Plag gedämet worden. Zeugen waren Mathias Glöckl, und Mathias Kellermayr allhier.

5. Catharina Ortnerin, Bäuerin von Petzkoven hat 3. Wochen lang grosse Schmertzen an dem lincken Ohr ausgestanden, also, daß ihr auf solcher Seiten das Gehör verfiele, wor-

auf sie bey einer heiligen Meß allhier bey unser lieben Frauen sich mit einem Opffer anbefahle, und noch selben Tag erhielte sie die erwünschte Besserung, und den vorigen Gebrauch des Gehörs. Die Zeugen waren wie oben.

6. Rosina Städerlin, Baaderin allhier, hat 14. Täg mit gefährlichen Hertzstechen zu thun, welche sich in solchen Schmertzen allhero mit einem wachsernen Hertz verlobte, und in Kürtze von ihrem Ubel befreyet worden. Zeugen waren Stephan Wenzl, und Johann Hofmann von hier.

7. Maria Geisenbergerin, von Petzkoven hatte einen Tag und zwey Nächt grosse innerliche Schmertzen empfunden, welche jedoch nach gemachten Gelübd nachgelassen, ja gäntzlich benommen worden. Obige Zeugen.

8. Magdalena Lehnerin, Bäuerin alldorten hat ihr 11. Jahr altes Söhnlein, so 3. Wochen grosses ja gefährli-

liches Halswehe erlitten, also, daß so gar die Red verstellet wurde, in diesem Ubel aber die durch ein Gelübd angeruffene Gnaden-Mutter Maria zum Schnee baldige Hülf geleistet. Die obige Zeugen.

9. Eben diese bekennet, daß ihr 10. Jahr altes Töchterlein an dem gantzen Leib elendig seye bestellt gewesen, die schon einmahl erfahrne Vorbitt Mariä zum Schnee machte ihr das Vertrauen noch grösser, und fande wie zuvor Hülf. Zeugen wie oben.

10. Mathias Glöckl, Schuster von Aufhausen bezeuget, daß sein Töchterl Maria mit Nahmen grosse Kopf-Schmertzen ausgestanden habe, weilen aber kein eintzige Hülf etwas verfangen wolte, hat er selbige hiehero verlobt, nach welchem in kurtzer Zeit beste Gesundheit erfolget. Zeugen wie oben.

11. Mathias Kellermayr, Bauer

von hier bekennet, daß er in der Ernd-Zeit von einem hohen mit Heu beladenen Wagen gähling auf den Kopf herunter geschossen seye, wehrendem gefährlichen Fall kame ihm Maria zum Schnee zu Sinn, er befahle sich selber in seinen Gedancken, nach erreichter Erden stunde er ohne Verzug auf, seiner Arbeit wiederum abzuwarten: zur Dancksagung nahme er sich vor ein gewisses Opffer und Gebett, so sein gantzes Leben hindurch täglich solte verrichtet werden, abzustatten.

12. Maria Wimerin, Bäuerin allhier bekennet, daß sie 3. Wochen ein schwere Kranckheit ausgestanden habe, wie nicht minder, daß ihr Töchterlein mit einem 12. Wochen hindurch andaurenden Ubel seye überfallen worden: in beyden Zufällen saget sie aus, Hülf und Besserung erhalten zu haben.

13. Margaretha Holtzmannin, von Petzkoven saget an, daß sie ihr Kind

in einem gewissen gefährlichen Zustand zu Maria zum Schnee verlobt, und Hülf gefunden habe.

14. Anna Steinbergerin allhier, hat fast 3. Wochen nebst grossen Schmerzen gäntzlich das Gehör verlohren, hat also in diesem harten Zufall sich allhero verlobt mit einem Opffer, und durch Vorbitt Mariä völlige Besserung erhalten. Zeugen seynd Michael Grebner, und Mathias Leithenauer von Sinching.

15. Michael Grömer allhier, hat in beyden s. v. Füssen schier 6. Jahr lang ohne Unterlaß grosse Schmerzen gelitten, endlich sich allhero mit zwey wächsernen Füssen verlobt, auch nach selben Gelübd Besserung erlangt.

16. Anna Grömerin, hat ihre Tochter Agnes bey 16. Jahr alt allhero verlobt mit einem geringen Opffer, nur damit selbe von dem beständigen Reissen an allen Gliedern erlediget wurde, und gleich nach entrichteten Gelübd ist sie erhöret worden.

17. Maria Beckin, L. St. hat viele grosse Betrübnussen, und Verwirrungen des Gemüths erlitten, absonderlich in der Kirchen unter der heiligen Meß ist sie öffters ausser sich gekommen, in Ohnmachten gefallen: als sie sich aber mit zwey Wachs-Kertzen verlobte, verschwanden alle Traurigkeiten und Gemüths-Anliegen, ja der gantzen Plag wurde abgeholffen.

18. Anna Preuin, hat täglich alle ihre Kinder der hiesigen Gnaden-Mutter aufgeopffert mit Hofnung alles Ubel abzuwenden, welches auch treulich geschehen, dann als einstens einem Söhnlein Augustin mit Nahmen ein geladener Wagen über den Fuß gegangen, hat ihm dieses also wenig geschadet, daß er seinen Weeg wie zuvor fortgehen können.

19. Stephan Wentzl, Hüter allhier hat in Anhörung anderer Gutthaten einen solchen Eifer und Andacht zu Maria von Schnee gewonnen, daß

auch er wegen seinen 16. Jahr lang übel bestellten s. v. rechten Fuß dahin sein Vertrauen nahme mit so gutem Erfolg, daß er mit grösten Trost die Hülf und Vorbitt Mariä anrühmete, welche ihm in seinem Zustand alsobald Besserung zuwegen gebracht hatte: dieses geschahe in gegenwart Mathiä Glöckl und Gregorii Mayr, beede von hier.

20. Elisabetha Kleiblin, L. St. hatte so grosse Schmertzen auf ihrem Hertzen empfunden, daß sie vermeinte (wie ihr Aussag bekräfftigte) es werde selbes mit Messern zerschnitten: in diesem Zustand kame ihr in den Sinn, sie solte bey dem Marianischen Kirchen-Bau ihr Arbeit beytragen, welches sie auch verlobt und ausgerichtet, und durch dieses hat sie gäntzliche Befreyung erhalten. Zeugen die obige.

21. Walburga Gräfin, L. St. hat lange Zeit an beeden s. v. Füssen offene Schäden, und Geschwulst gehabt, in welchem Zustand sie sich täg-

lich

lich in die Abend-Andacht zu gehen verlobt, und noch selbige Nacht Besserung empfunden.

22. Georg Erl, Bauer von Dillkoven gibt vor, daß er 6. Wochen lang wegen einen empfangenen Streich an dem Gebrauch des Gehör gäntzlich seye beraubt worden, in welchem grossen Leyd er von denen vielfältigen Gnaden, so schon viele Menschen bey Maria von Schnee zu Aufhausen erhalten hätten, berichtet wurde, folgte sodann der treu gegebenen Ermahnung, unternahme eine Wallfahrt allhero, und siehe! als er noch weit entfernet ware, hörte den Klang des Marianischen Glöckleins also hell, als wann solches vor seinen Ohren geläutet wurde, und also kam er wieder zum vorigen guten Gehör. Zeug ware Balthasar Thumb.

23. Leonhard Beck, von Aufhausen hatte über 3. viertel Jahr grossen Schmertzen in den Augen bis zu gäntzlicher Erblindung erlitten, nach ge-

gemachten Gelübd aber von Maria Abwendung der Blindheit erhalten. Zeugen seynd Egidi Hueber von Petzkoven, und Mathias Glöckl von Aufhausen.

24. Der Edl- und Gestrenge Herr Johann Pader, Pfleger allhier hatte schier 6. Wochen lang an dem s. v. rechten Fuß wunderlichen Zustand und heftigen Schmertzen erlitten, in welchen Umständen, da alle andere Mittel umsonst seynd angewendet worden, hat er bey Maria von Schnee Hülf gesucht, und selbige mit Erhaltung bester Genesung auch gefunden. Zeugen die obige.

25. Daniel Fux, Weber von hier giebt vor, daß er in einem lange Zeit anhaltenden Fieber mit einem Gelübd und Votiv-Tafel sich Maria von Schnee anbefohlen, und wunderliche Hülf erhalten habe.

Anno 1671.

26. Maria Huesenederin, Bäuerin von Walkoven, zeiget an, daß ihre

Mutter Agnes Eberlin von Eitting drey gantzer Täg und Nächt, ohne einigen Verstand und Red gelegen, in welcher Noth und Elend bemeldte Huesenederin ihre Mutter hiehero zu unser lieben Frauen verlobt, nach diesem hat sich also gleich Besserung gezeiget, und selbe endlich ohne anderes Mittel gäntzlich gefolget. Zeugen waren Georg Mayr, und Johann Hueseneder beede von Walkoven.

27. Agatha Barthin, Thorwarterin bey St. Emmeram in Regenspurg giebt vor, daß sie 7. Wochen lang in einer sehr gefährlichen Kranckheit ohne Hofnung des Aufkommens sich befunden habe, bey Abgang dann der natürlichen Mitteln hat sie sich hiehero mit einer Wallfahrt verlobt, und bald wider Verhoffen, zeigte sich gute Besserung. Zeugen waren Georg Kaltenbacher, Schmid von Walkoven, und Wolfgang Dingl, Schulmeister allda.

28. Agnes Robaldin, Bäuerin von

Petzkoven hatte ihr Gehör gähling verlohren, jedoch hat sie auch selbiges auf eifriges Anruffen Mariä zum Schnee ohne anderes Mittel gäntzlich erhalten. Zeugen waren Christoph Bauer, und Georg Greimel von Petzkoven.

29. Anna Preuin von Petzkoven, hatte sich in heftigen Ruckschmertzen hiehero verlobt, und baldige Hülf erlanget. Zeugen waren die obige.

30. Anna Strasserin von Aufhausen, hat ihren Ehemann in einer grossen Kranckheit, wie auch ihre 3. Kinder in anderen Zuständen hiehero verlobt, und bey jener Mutter, welche eine Trösterin aller Betrübten genennet wird, Hülf und Trost gefunden. Zeugen waren Christoph Bauer, und Georg Greimel.

31. Wolfgang Stocker, zu Wallkoven in Diensten, ware wegen seinem Arm, so unbrauchbar worden, nach und nach so weit kommen,

daß er seinem Dienst nicht mehr vorstehen kunte, das beste Mittel gedenckte ihm endlich zu seyn, wann er bey Maria von Schnee sein Zuflucht nehmete, er folgte dieser Einsprechung und erhielte baldige Hülf.

Anno 1672.

32. Paulus Mayr, Bauer von Pullach zeiget an, daß er lange Zeit grosses Seitenstechen, und Reissen empfunden hatte, in welchen Schmerzen ihm Maria zum Schnee von Aufhausen zu Sinn kame, er verbindete sich mit einem wenigen Gelübd, und es folgte gäntzliche Besserung.

33. Caspar Seibert, Mahler-Gesell bekennet öffentlich, daß er zweymahl in eine augenscheinliche Wassers-Gefahr gerathen, aber nach Anrufung der hiesigen Gnaden-Mutter allzeit glücklich daraus kommen seye.

34. Eben dieser saget an, daß er einstens zu Winters-Zeit mit einem

ade-

adelichen Herrn gereiset seye, bey welcher Gelegenheit er unversehens unter das Rad gefallen, also, daß solches über den Fuß s. v. gienge, er ruffte die schon zweymahl erfahrne Hülf Mariä von Schnee an, und erhielte auch selbe das drittemahl, indem er ohne Schaden aufstunde.

35. Georg Pändl, aus der Pfarr Schneiding bezeuget, daß er in einem 7. Wochen lang daurenden schmertzlichen Seitenstechen sein Vertrauen zu Maria von Schnee genommen, und in seiner Bitt seye erhöret worden.

36. Magdalena Pragin von Weixhofen, saget an, daß sie ihr Söhnlein in einer schweren Kranckheit mit gemachten Gelübd der Seeligsten Mutter GOttes in Aufhausen in ihrem Gnaden-Bild anbefohlen habe, worauf die Gesundheit erfolget.

37. Benedict Füchsl, aus der Luxendorfer Pfarr hatte seine Haus-

Frau in einer Gefahr-vollen Kranckheit allhero verlobt, und selbe fangte alsobald an Besserung und endliche Gesundheit zu verspühren.

38. Margaretha Rottenburgerin, lage 8. gantzer Wochen hindurch in einer höchst gefährlichen Kranckheit zu Bett, sie verbande sich also mit einem Gelübd eine Wallfahrt nach Aufhausen auf sich zu nehmen, wann sie von GOtt die Gesundheit wieder erhalten wurde, und in Bälde ware sie im Stand ihr Versprechen in das Werck zu setzen.

Anno 1673.

39. Leonhard Ziegler, Weber von Aufhausen hatte das Unglück mit einem Finger, daß ihm selber um ein gantzes Glied abgekürtzet wurde, er ware voll der Sorg, er würde lange Zeit von der Arbeit abgehalten werden, oder gar nicht selbe mehr verrichten können, allein diese Forcht wurde ihm mit wunderlicher, und so

bald nicht erwarteter Hůlf Mariå von Schnee, welche er angeruffen, benommen.

40. Eben bemeldter Ziegler deutet an, daß er zu verschiedener Zeit seine Ehe-Wirthin in s. v. Geschwulst der Fůssen allhero verlobt habe, nach welchem baldige Hůlf erfolgt ist.

41. Lucia Zieglerin, Sõldnerin von Petzkoven hatte Zeit ihrer Kindbett fast unleidentliches Reissen in denen Fůssen, sie machte ein Gelůbd aus innerlichem Antrib, und bate die Seeligste Mutter GOttes sie von diesem Ubel zu befreyen, und es ware schnelle Linderung, folgenden Tag aber gåntzliche Erledigung vorhanden.

42. Eben benannte bezeuget bey ihrem Gewissen, daß ihr Knåblein Gregorius mit Nahmen einen Leibs-Schaden mit sich auf die Welt gebracht habe, gantzer vierthalb Jahr ware er mit selben behafftet, weilē aber alle Mittel, die man anwendete, ohne

Frucht abgeloffen, so verlobte sie eine heilige Meß auf dem Marianischen Gnaden-Altar lesen zu lassen, worauf bemeldter Schaden unversehens vergangen.

43. Walburga Hueberin, L. St. von Gonspach bekennet, daß ihr einstens gähling das Gehör also verfallen seye, daß sie fast 11. Wochen lang nichts mehr hören, vielweniger verstehen kunte, sie ruffte derohalben voll des Vertrauens Mariam von Schnee um Hülf an, und selbe ist ohne Anwendung eines anderen Mittels bäldist nachgefolget.

44. Agnes Scheywimerin von Upfkoven, giebt wahrhafft vor, daß ihr junges Söhnlein Thomas mit Nahmen einen Leibs-Schaden bekommen habe, welcher sich doch nach entrichteten Gelübd, so sie gemacht hatte, in wenig Tägen ohne ein anderes Mittel zu gebrauchen, gäntzlich verlohren hat. Zeugen dessen waren Wolfgang Denck von Walkoven, und Michael Daiminger von Gonspach.

45. Georg Wimmer von Hinkoven, sagt an, daß sein Tochterlein Maria mit Nahmen einstens bey der Nacht in einen solchen Schröcken und Forcht gerathen seye, daß beede Elteren der Meinung waren, solche könne dem Todt vor wüthen unmöglich entrinnen, allein die angeruffene Gnaden-Mutter von Schnee hat baldige Hülf und Trost erzeiget. Dieses bezeugen eben also Lorenz Mayr, und Conrad Steinberger.

46. Elisabetha Pinderin, L. St. von hier, sagt bey ihrem Gewissen, daß sie schier ein halbes Jahr lang, an dem lincken Fuß und Arm also tobende Schmertzen erlitten, daß sie ihr selbsten nicht mehr zu rathen wuste, ihr eintziges Vertrauen nahme sie bey der wunderthätigen Bildnuß Maria zum Schnee, und wurde in ihrer Hofnung nicht zu schanden, indem sie völlige Hülf erhalten hat, und zwar ohne menschliches Mittel.

47. Eben diese zeiget an, daß sie

bey einem halben Jahr in denen Augen solche Schmertzen erlitten habe, daß es mit selben sehr gefährlich ausgesehen hätte, wann sie nicht von Maria, wie sie bekennet, die von ihr mit Machung eines Gelübds angeruffen worden, Hülff erlanget hätte.

48. Daniel Fuchs, Weber von hier deutet an, daß er aus Gelegenheit eines harten Falls sich also Ubel befunden habe, daß er weder sich zu bewegen, noch zu neigen vermögend ware, in diesem Zufall hat er nach hiehero genommener Zuflucht Besserung erlanget.

49. Erst gemeldter Daniel Fuchs hatte auch in einer Gefahr den Gebrauch der Augen zu verliehren bey Maria von Schnee durch gemachtes Gelübd Hülf erlanget. Zeug dessen ist Germanus Schmid, Sattler allhier.

50. Barbara Steinbergerin von Petzkoven, saget an, daß sie lange Zeit in dem gantzen Leib Schmertzen

em-

empfunden habe, hat aber gleichfalls zu Aufhausen Gnad erhalten.

51. Eva Lermerin von Heydenkoven, bekennet bey ihrem Gewissen, daß sie bey 14. Täg ein heftiges Reissen an dem rechten Arm verspühret habe, sie ware zwar bedacht mit natürlichen Mittlen das Ubel zu vertreiben, da aber diese ohne Frucht gebraucht worden, ruffte sie Mariam von Schnee um Hülf an, und erlangte selbe ohne Verzug.

52. Catharina Danzerin von Santing, zeiget an, daß sie fast 2. Jahr lang unsägliche Schmertzen an der rechten Brust habe erlitten, ja daß selbe zweymahl ausgeschworen, nicht ohne Gefahr, es möchte ein anderes Ubel das erste vermehren, damit dann sie von dem ersten befreyet, von dem zu beförchtenden erhalten würde, ware ihr meistens, daß sie zu Aufhausen Maria von Schnee ihr geneigt mache, welches auch mit bestem Erfolg geschehen ist.

53. Die kurtz zuvor erhaltene Gnad munterte benannte Catharina Danzerin auf ein neues auf, auch das zweytemahl bey der Kirchen-Thür Mariä anzuklopffen, damit ihr Knäblein von einem schon bey 5. Jahr lang gehabten Leibs-Schaden befreyet würde, und sie ist, wie anvor erhöret worden.

54. Nicht eine ungleiche Gutthat hatte die Gütigkeit Mariä zum Schnee zuzuschreiben Udalricus Wimmer von Upfkoven, welcher sein Söhnlein Thomas mit Nahmen, so 3. Jahr lang mit einem Leib-Schaden behaftet ware, zu selbiger mit einem gewissen Opffer verlobt, und Hülf gefunden hat.

55. Maria Heiglin von Hinkoven, saget an, daß sie an einem l. v. Fuß einen gefährlichen Zustand gehabt habe, von deme sie doch nach mit einem gelübd angeruffenen Gnaden-Mutter zu Aufhausen entlediget worden.

56. Magdalena Stererin, von der Haselwiß giebt vor, daß sie durch einen

nen

nen Fall das lincke Knie also zerschmettert habe, daß sie nicht nur alleinig grossen Schmertzen erlitten, sondern auch lange Zeit nicht habe stehen, und 11. Wochen nicht gehen können, sie verspricht sodann allhero eine Wallfahrt, worauf in Bälde die Schmertzen vergangen, und sie das Gelübd hat verrichten können.

57. Anna Schambeckin von Hinkoven, hatte ihr mit gefährlichen Zuständen behafftes Söhnlein mit einem Gelübd nach Aufhausen der Mutter GOttes anbefohlen, und ohne künftighin gebrauchten Mittel Besserung ausgewürcket.

Anno 1674.

58. Ein Hochadeliche Dame hat sich in diesem Jahr den 5. Januarii in schweren, gefährlichen Geburts-Nöthen entschlossen, und ein Gelübd gemacht, zu Fuß nach Aufhausen eine Wallfahrt zu verrichten, wann sie bey dem Leben solte erhalten werden,

ja sie nahme ihr auch vor dem Kind, wann selbiges glücklich das Tag-Liecht ansehen solte, den Nahmen Maria zu geben, und siehe: wider alle Hofnung wurde sie eilend glücklich entbunden, nach welchem sie in Bälde ihrem Gelüb genug gethan.

59. Magdalena Wallnerin, Bäuerin von Schirling bezeuget, daß sie von einem muthigen jungen Pferd also hart seye geschlagen worden, daß es das Ansehen hätte, es werde das Leben kosten, allein gleichwie Maria zum Schnee allzeit, also hat sie sich gewiß gegen dieser mit einem Gelübd und Opffer zu ihr das Vertrauen nehmenden Wallerin mit ertheilter Besserung gütig erzeiget.

60. Johann Mätzmayr, von Upfkoven saget an, daß er in einer schweren Kranckheit alles Verstands und Sinnen beraubet sich befunden habe, allein nach geschehenen Gelübd ein Wallfahrt zu verrichten, hat er baldige Hülf erlanget und auch sein ..rsprechen erfüllet.

61. Maria Gruberin von Wintzer, hatte in schweren Kinds-Nöthen sich allhero verlobt, und ebenfalls Hülf erhalten.

62. Gregori Pachmayr, Bauer von Greißing hat samt 8. Persohnen eine gefährliche hitzige Kranckheit ausgestanden, er aber hat nicht nur alleinig sich, sondern alle Kranckliegende mit einem Opffer allhero versprochen, und alle diese haben die vorige Gesundheit wieder erhalten.

63. Agnes Nidermayrin, von Heydenkoven hatte Jahrlang mit einem üblen Zustand an der Seiten zu thun, welcher auch als ein schon eraltetes Ubel nicht mehr verbessert werden zu können schiene: aber was dem Menschen unmöglich vorkommet, kan Maria von Schnee (wie es die Nidermayrin nach gemachten Gelübd einer Wallfahrt und Heil. Meß erfahren) durch ihre Vorbitt gar leicht in eine Möglichkeit veränderen

64. Eva Hueterin von Erring, erscheinet mit ihrem 17. jährigen Sohn Wolfgang vorgebend, daß ihm in seiner lange Zeit hindurch ausgestandenen gefährlichen Kranckheit Maria von Schnee sehr offt zu Sinn kommen seye, zu dieser dann habe er ein Gelübd mit einer Kirchfahrt gemacht, und also wieder die Gesundheit erhalten.

65. Der Ehrengeachte Herr Paulus Knoll, Handelsmann zu Gänkoven berichtet, daß er samt seiner Haus-Frau in eine tödtliche Kranckheit gefallen seye, von welcher, daß sie beede wieder befreyet worden, habe er der Vorbitt Mariä zum Schnee zu Aufhausen, allwohin er sich mit einem Gelübd zwey heilige Messen lesen zu lassen verbunden hatte, zu dancken.

66. Catharina Prücklin, Söldnerin zu Sallach bezeuget, daß sie bey einem halben Jahr gantz betrübte und zur Verzweiflung anreitzende Ge-

dan-

dancken gehabt habe, ja endlich seye sie völlig von Sinnen kommen, in welchen erbärmlichen Zuständen dann sie bey Maria zum Schnee nach verrichteten ihren Gelübd Hülf erhalten hat.

67. Martin Aichmiller von Tieffenthall, deutet an, daß er in einer 4. Wochen anhaltenden Kranckheit, in welcher ihm alle Hofnung eines längeren Lebens benommen wurde, öffters vermeint habe, als wohne er in dem Marianischen Haus der heiligen Meß bey, durch diesen Einfall dann glaubte er von GOtt ermahnet zu werden, daß er bey Maria von Schnee Hülf suchen solte, er folget, macht ein Gelübd, und nach bäldist erlangter Gesundheit verrichtete er seine Wallfahrt.

68. Catharina Dröllligerin, Bäckin von Bogen, hatte zur Zeit einer ansteckenden Kranckheit alle in dem Haus Wohnende in dem Schutz Mariä von Schnee zu Aufhausen mit

dem

dem Gelübd einer Wallfahrt befohlen, und keines aus allen Innwohnern wurde von der Sucht angegriffen.

Anno 1675.

69. Die Hoch- und Wohledlgebohrne Freyfrau von Nothaft ꝛc. bekennet, durch einen Brief, daß sie in einem schwermüthigen Zustand und geheimen Anliegen durch Vorbitt der Seeligsten Mutter GOttes Maria von Schnee Hülf erlanget habe: zur schuldigsten Dancksagung überschickte sie ein schön reiches Kelch-Tüchel.

70. Maria Kresserin, von Deggenmarck aus Ungarn, hatte vieles erzehlen gehört von der wunderthätigen Gnaden-Bildnuß Maria zum Schnee in Aufhausen, sie verlobte derowegen alldahin ihr Knäblein, so auf die Welt mit sich ein grosses Gewächs auf dem Haupt gebracht hatte, und selbes erhielte folgenden dritten Tag augenscheinliche Hülf.

71. Ca-

71. Catharina Eckmannin, Söldnerin zu Unter-Santing bezeuget, daß sie fast 8. Wochen hindurch an allen Gliedern hefftige Schmertzen und Reissen empfunden habe, ja ware ein Gefahr, sie wurde nach und nach also erkrummen, daß sie zu dem Gehen untauglich werden müste, allein in diesem Elend ruffte sie mit eifrigsten Gebett zu Maria von Schnee, und wurde mit ertheilter Besserung erhöret.

72. Johann Schwangler, Hieter von Walkoven saget an, daß er drey Wochen lang in s. v. beeden Füssen grosse Schmertzen und gefährliche Geschwulst gehabt habe, nachdem er aber mit einem Gelübd sich allhero verlobt, ist er von allem Ubel, so ihn zuvor von seinen Verrichtungen abgehalten, befreyet worden.

Anno 1676.

73. Maria Moserin, Söldnerin von Langworth giebt an, daß ihr

Töchterlein Barbara mit 11. Jahren in ein sehr gefährliche Kranckheit gefallen seye, welche man nicht recht kunte erkennen, hat aber ebenfalls nach gemachten Gelübd, ein heilige Meß auf dem Marianischen Altar zu Aufhausen lesen zu lassen, Besserung erhalten.

74. Maria Wacklin von Regen, sagt an, daß sie samt ihren 4. Kindern von einer gefährlichen damahls um sich reissenden Kranckheit nach mit verlobter Wallfahrt allhero angeruffener Vorbitt Mariä zum Schnee seye erlediget worden.

75. Herr Balthasar Perger, Bräumeister von Stainach, bekennet offentlich, daß er sein Hausfrau Eva, welche unversehens also hart hergenommen worden, da sie ohne Lebens-Zeichen da lage, und schon von mehrern für todt gehalten wurde, in dieser äussersten Noth mit einer Wallfahrt zu Maria von Schnee hiehero verlobt habe, nach welchem sie sich

zu

zu rühren, und endlich völlig zu besseren hat angefangen.

76. Margaretha Ostermayrin, Wirthin von Erring giebt vor, daß sie sich wegen einem gewissen gefährlichen Zustand allhero zu Maria von Schnee mit einer Wallfahrt verlobet, und gewünschte Hülf erbetten habe.

77. Paulus Dreindorfer von Niderlindhart, bezeuget bey seinem Gewissen, daß seine Ehegattin Jacobe mit Nahmen in also harten Kinds-Nöthen gewesen seye, daß man glaubte, die Mutter und Kind werden das Leben einbüssen müssen: bemeldter Ehemann dann voll der Angst und Schröcken fallet nieder auf seine Knie, ruffte Mariam von Schnee mit eifrigster Bitt an, und brachte zuwegen, daß alles glücklich von statten gienge.

78. Walburga Kornmüllerin, aus der Hofdorfer Pfarr hatte lange Zeit hindurch ein grosses Drucken, und hefftigen Schmertzen um das Hertz

empfunden, welche beede aber nach verlobter Wallfahrt allhero seynd gestillet worden.

79. Johann Regenhueber aus der Sanspacher Pfarr verlobt sein Weib Maria mit Nahmen mit einer heiligen Meß allhero nach Aufhausen, weil selbe mit einem weiblichen Zustand lange Zeit zu thun hatte, nach geschehenen Gelübd hat sich alles Ubel geändert.

Anno 1677.

80. Maria Pergmayrin, Bäuerin von Walkoven bezeuget, daß sie fast 13. Wochen hindurch mit einer gefährlichen Kranckheit seye behafftet gewesen, währender dieser Kranckheit wurde ihr von allen die Hofnung eines weiteren Lebens benommen, sie alleinig verlangte noch Hülf, und erhielte auch selbe durch die Vorbitt Mariä von Schnee zu Aufhausen, welches sie bey verrichter Wallfahrt mit Freuden angesagt.

81. Herr

81. Herr Sebastian Carl, Zimmermeister von Alburg behauptet, daß er in einer langwierigen Kranckheit also von der Freiß seye geplagt worden, daß selbe den Kopf öffters bis auf die Schultern, welches scheutzlich anzusehen ware, verdråhete, da er aber einstens zu sich kommen, hat er sich nach Aufhausen mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, und ohne weiteres Mittel die vorige Gesundheit erlangt.

82. Johann Georg Offner, Wirth von Reißing giebt an, daß er einstens von Straubing nach Haus auf dem Weeg seye begriffen gewesen, weil er aber auf einem nicht sicheren muthigen Pferd ware, ist selbes samt ihme gefallen, und er von diesem bey 20. Schritt weit im Stehreif hangend geschleppet worden: er ruffte alsogleich die Hülf Mariå von Schnee zu Aufhausen an, und der Stehreif risse ab, und er Offner ware von der Todts-Gefahr befreyt, jedoch hat

ihm dieser Fall einen Leibs = Schaden verursachet, welchen verschiedene Artzten für unheilbar erklärten, alleinig er begabe sich endlich voll des Vertrauens zu seiner ersten Artztin nemlich zu Maria, und erfahrte wie zuvor schnelle Hülf.

83. Johann Peter Kreitzmann von Freysing, hat sich in hitziger den Todt drohender Kranckheit allhero verlobt mit Wachs und einer Wallfahrt, auf welches Gelübd er gleichsam augenblickliche Besserung, und endlich so gute Gesundheit erhalten, daß er in Bälde sein Gelübd zu erfüllen in dem Stand ware.

84. Andreas Geislhöringer, Beck von Ettenkoven deutet an, daß er zweymal so grosse Haupt-Schmertzen und Quälungen auf dem Hertz empfunden, daß er schier vermeinte unsinnig zu werden, in welchem Anliegen er endlich zu Maria zum Schnee in Aufhausen mit einem gemachten Gelübd einer heiligen Meß, und eine

Wall-

Wallfahrt zu verrichten, seine Zuflucht genommen, und Besserung erhalten hat.

Anno 1678.

85. Georg Steinberger, Bauer von Hinkoven, giebt vor bey seinem Gewissen mit abgelegtem Eyd, daß er und sein 10. jähriges Söhnlein nach Mosheim gefahren seynd, weil aber er auf dem Wagen entschlieffe, und der Knab auf dem Pferd sich befande, wurde selbes gähling scheu, warffe den Wagen um, und setzte beyde in gröste Gefahr, indem das Söhnlein an dem Pferd hangen bliebe, der Vatter aber mit dem Wagen geschleifft wurde: seynd aber doch beede, weil der Vatter Mariam von Schnee allhier um Hülf gebetten, von weiteren Unglück erhalten worden.

86. Frau Maria Jacobe Paderin, damahls Dom-Capitlische Pflegerin zu Aufhausen, bekennet mit eigener Handschrift, daß sie mit einem Todts-

gefährlichen Zustand, wegen welchen sie weder gehen noch sitzen kunte, zuthun gehabt habe: nachdem sie aber zu dem hiesigen wunderthätigen Gnaden-Bild mit einem Gelübd ihr Vertrauen genommen, hat sie in kurtzer Zeit Hülf erlanget.

87. Frau Johanna Barbara Reiffenstuhlin von Schierling, bezeuget ebener massen mit eigener Handschrift, daß sie währender Kindbett-Zeit mit einer so gefährlichen Mutter-Kranckheit seye überfallen worden, daß sich schon die Red und Sprach zu stellen schiene, die angewendete Mittel waren ohne Würckung, derowegen sie mit Machung eines Gelübds einer Wallfahrt hiehero ihre Zuflucht bey Maria nahme, und darauf Hülf erlanget hat.

Anno 1679.

Seynd unter anderen folgende Beneficia eydlich bekräfftiget und abgehöret worden.

88. Ro-

88. Rosina Wittmannin von Dallmaßing, hatte in schweren Geburts-Nothen nichts anders als den augenscheinlichen Todt vor Augen, sie wuste kein natürliches Mittel mehr anzuwenden; auf GOtt dann und Maria Schnee zu Aufhausen ein ernstliches Vertrauen setzend, verbande sie sich mit einem Gelübd, nach welchem ein glückliche Entbindung erfolget ist.

89. Magdalena Gerlin, hatte in eben diesem Zufall mit noch gefährlicheren Umständen zu thun, indem sie sogar den Gebrauch der Red verlohren, derowegen sie in ihren Gedancken Mariam von Schnee angeruffen, und ohne Verzug Hülf erhalten hat.

90. Georg Kaltenbacher, Schmid von Wallkoven hat sich nicht minder in einer gefährlichen Kranckheit allhero verlobt, und nach geschehenen Gelübd die Gesundheit erhalten.

91. Maria Kallensteinerin, hatte ihren Ehewirth, und Kinder in ei-

nem Anliegen nach Aufhausen verlobt, und ist in ihrer Bitt mit Trost und Hülf erfreuet worden.

92. Anna Sturmin von Walkoven, hatte in einer gantz gefährlichen Kranckheit nach gehörten so vielen Gnaden, so die Menschen durch die Vorbitt Mariä zum Schnee in Aufhausen erlangten, ebner massen mit Kindlichen Vertrauen sich alldahin verlobt, und hat in ihrem Begehren ohne weiters angewendetes Mittel Hülf erfahren.

Anno 1680.

93. Maria Ingerlin, hatte in gefährlichen Kinds-Nöthen ihre Zuflucht bey Maria von Schnee zu Aufhausen genommen, und sogleich Hülf erlanget.

94. (Titl.) Freyfrau von Weichs, ware in einer also gefährlichen Kranckheit, daß alle Medici kein Hofnung des Aufkommens mehr machen kunten,

ten, jedoch verlohre die Krancke selbe noch nicht, sondern befahle sich der so gütigen Vorbitt Mariä von Schnee allhier, und selbe zeigte sich also geneigt zu helffen, daß in Kürtze die unverhoffte Gesundheit erfolgte.

95. (Titl.) Frau von Schrenck, bezeuget ebnermassen, daß sie in einem üblen Zustand fast alle Hofnung eines weiteren Lebens abgelegt habe, alleinig durch viele allhier erwiesene Gnaden, von denen sie Nachricht erhalten hatte, aufgemunteret, ruffte Mariam um Hülf an, und muste bekennen, daß sie kein abschlägige Antwort, sondern die Gesundheit erlanget habe.

96. Die Vorbitt und Beystand der allhiesigen Gnaden-Mutter hat bestens erfahren ein gewisser Mensch, von dessen Nahmen man schweiget: den die Verzweiflung schon so weit gebracht hatte, daß er nach ergriffenen, und an den Hals gelegten Strick ihme selbst durch ein grausame That

das

das Leben zu nehmen gesinnet ware: wehrend diesem gottlosen Beginnen fallet ihm ein die Güte Mariä von Schnee, von der er soviel hat erzehlen hören, es kommet ihm an eine Reu, erscheinet allhier, und giebt mit abgelegten Eyd vor, daß er sein Leben und Heyl nur alleinig unser gnädigen barmhertzigen Mutter zu dancken habe.

97. Paulus Setz, zeiget an, daß er von einem unheilbaren Zustand, welchen zu benehmen er schon alles angewendet hatte, durch die Vorbitt Mariä von Schnee zu Aufhausen, allwohin er seine Zuflucht genommen hatte, seye befreyet worden.

98. Maria Fischerin bezeuget, daß sie ein gantzes Jahr lang ein mit einem üblen Zustand behaftes Knäblein gehabt habe, bey welchem alle Mittel umsonst gebraucht worden, nachdem sie aber selbes hiehero verlobt hatte, ist in kurtzer Zeit gäntzliche Besserung erfolget.

99. Johann Staimer von Lindhart, bekennet offentlich, daß einstens bey entstandener Feuers-Brunst sein Haus in gröster Gefahr gewesen seye, von der wüthenden Flamm ergriffen zu werden, in diesen Aengsten dann seiner selbst nicht mehr recht mächtig ruffte er auf: O Maria von Schnee zu Aufhausen beschütze mein Haus! kaum hat er dieses geredet, hörte das Feuer zu toben auf, und er kam aus aller Gefahr.

100. Mit Ablegung eines Eyds zeiget einen nicht ungleichen Zufall an Magdalena Kroppin, daß nemlich auch sie in nächster Feuers-Gefahr gewesen seye, aber durch Anruffung Mariä errettet worden.

101. Thomas Voglmayr von Heydenkoven, giebt offentlich zu vernehmen, daß er in einem unheilbaren Zustand also hart seye gehalten worden, daß alle Hofnung des Aufkommens verschwande: jedoch ist dieser Abgang der Hofnung von Maria zum

Schnee,

Schnee, dero Hülf er mit einem Gelübd erbetten, mit zuruck gestelter Gesundheit ersetzet worden.

Anno 1681.

102. Herr Benno Wolfinger, Krammer und Handelsmann zu Rottenburg, ware in gröster Gefahr durch ein entstandene Feuers-Brunst um das Seinige zu kommen: er verlobte sich also hieher mit einem Versprechen zwey heilige Messen lesen zu lassen, und das Feuer wurde also abgewendet, daß er von allem Schaden befreyet worden.

103. Christoph Romayr, Bauer in Creutzthann, bekennet mit einem Eyd, daß seinem Eheweib kein Hofnung des Aufkommens aus einer höchst gefährlichen Kranckheit mehr übrig gewesen wäre, wann er nicht durch ein Gelübd selbe bey Maria von Schnee zu Aufhausen ausgewürckt hätte.

104. Erstgemeldter Romayr saget an,

an, daß er ebenfalls sein Haus, so bey entstandener Feuers-Gefahr das nächste ware, dem Schutz der Allerseeligsten Mutter Mariä von Schnee zu Aufhausen anbefohlen habe, und nach gemachten Gelübd seye alle Gefahr glücklich abgewendet worden.

105. Johann Kornmüller von Siskoven, hatte mit einer Hacken gearbeitet, und gähling sich selbst in den Fuß gehauen, zu welcher Verletzung nach und nach eine solche Gefahr kame, daß es ein übles Anzeigen eines längeren Lebens machte, alleinig da er Mariam allhier zur Hülf angeruffen hat, hat selbe, wie insgemein, also auch da Hülf geleistet.

106. Frau Regina Windorfferin von Pfaffenberg, verlobte hiehero ihre Tochter, in einer schweren und gefährlichen Kranckheit, welche sich endlich also verlohren hat, daß sie von dieser nicht das mindeste mehr verspührte.

107. Catharina Hueffin von Walterbach, lage lange Zeit an einem gefährlichen Zustand, so den gewissen Tod drohete, kranck, welcher aber nach gemachten Gelübd, und allhero genommenen Vertrauen glücklich abgewendet worden.

108. Jngleichen hat Maria von Schnee zu Aufhausen sich günstig erzeiget Herrn Johann Schwermer, Baadern zu Camb, so ein gewisses Anliegen hatte, und Barbara seiner Hausfrauen, so in ihren Augen grosse Beschwernuß erlitte: indem beeden nach abgelegten Gelübd in ihrem Begehren nach Wunsch geschehen ist.

109. Herr Johann Franck, hatte ein gefährliches Apostem, oder Brust-Geschwär, so nicht viel Gutes versprache, dessen Hausfrau Maria verlobte ihn allhero, und das Geschwär hat sich von selbsten aufgelöst, und ist also baldige Besserung erfolgt.

110. Herr Andreas Pötzl, Hochfürstl. Hof-

Hof-Kuffner von Eichstätt hatte sich in einer gefährlichen hitzigen Kranckheit, mit welcher er behafftet gewesen, und dem Tod sehr nahe ware, allhero mit einem Gelübd verbunden, und in Bälde beste Gesundheit erlanget.

111. Maria Hueberin von Schierling, ware in Gefahr-vollen Kinds-Nöthen, sie befahle sich dann mit Ablegung eines Gelübds der Vorbitt Maria zum Schnee in Aufhausen an, und erfolgte glückliche Entbindung.

112. Andreas Westermayr, Wirth von Dengling, verlobt allhero seine mit einem langwierigen Fieber behaffte Tochter Catharina, welche auch in Bälde von diesem Zufall verlassen wurde, und zum besten Wohlseyn gelangte.

113. Georg Schmid, Mesner zu Wenzenbach, hatte auch sein Vertrauen allhero genommen, und, weil er mit der Lungensucht behafft ware,

mit Ablegung eines Gelübds um Hülf geruffen und auch selbe erhalten.

114. Herr Simon Schmid, Philosophiæ & Jur. Can. Cand. zeiget an, daß er von einer so gefährlichen Kranckheit durch Hülf Mariä von Schnee, zu welcher er ein Gelübd gemacht, seye befreyet worden, daß sich jedermann bewunderte möglich zu seyn, daß ohne Mittel ein in letzten Umständen sich Befindender in so weniger Zeit wieder könne aufgerichtet werden.

115. Maria Hagnerin, L. St. von Mühlhausen, hatte lange Zeit den Gebrauch des Gehörs verlohren, aber endlich selbiges durch Hülf Mariä von Schnee, welche sie mit gemachten Gelübd einer Wallfahrt und heiligen Meß erbetten, wieder erhalten.

116. Paulus Heller, Tromelschlager unter dem Hauptmann Nothaft, hatte ebenfalls grosse Beschwernuß mit dem Gehör, viele angewendete Mit-

Mittel waren ohne Frucht, bis er die Hülf Mariä von Schnee ersucht, und nach verrichteten Gelübd selbe erhalten hat.

117. Bancratius Sedlmayr, Bauer von Allkoven, hatte über ein halbes Jahr in dem Rucken und Lenden so grosse Schmertzen ausgestanden, daß er anfangs ohne Stecken, und endlich ohne Krucken nicht mehr in dem Stand gewesen zu stehen, viel minder zu gehen, er machte ein Gelübd allhero eine Wallfahrt zu verrichten, und erhaltet ohne weiteres Mittel Befreyung von dem gantzen Ubel.

Anno 1682.

118. Rosina Röschin von Oberleudendorf, hatte in grösten Schröcken, da ihr anderthalb Jahr altes Söhnlein Georgius mit Nahmen unter einem mit Korn beladenen Wagen gefallen, also, daß der gantze Wagen darüber ausgienge, selbiges Mariä von Schnee zu Aufhausen mit einem

Gelübd anbefohlen, und siehe! das Kind stunde unverletzt auf. Fürwahr eine grosse Gutthat, welche da Maria erzeiget hat.

119. Lucia Prunerin, nebst Adlhausen wohnhaft, wurde von einer schweren unbekannten Kranckheit überfallen, sie machte ein Gelübd eine Wallfahrt allhero zu verrichten, und wurde bäldist befreyet.

Anno 1683.

120. Johann Hemauer, Söldner von Weix bekennet, daß er 2. Täg lang mit einem also hart anhaltenden Stechen und Drucken auf der Brust zu thun gehabt habe, daß es scheinte, es werde nach aller Meinung gar das Leben kosten, alleinig nach gemachten Gelübd einer Wallfahrt liesse der Schmertzen nach, und folgte bester Wohlstand.

121. Eben mit Gelobung einer Wallfahrt allhero hat Jacob Schäffer

von Wörth, in einer Todts gefährlichen Kranckheit Hülf und vorige Gesundheit erhalten.

Anno 1684.

122. Margaretha Perin von Camb, erscheinet ihre Wallfahrt verrichtend, und saget an, daß sie selbige aus einem Gelübd unternommen habe, weilen sie von einer schweren Kranckheit durch die Vorbitt Mariä wunderlich seye befreyet worden.

123. Johann Jacob Zwing von Gallkoven, bestättiget mit abgelegtem Eyd, daß er alle Hofnung des Aufkommens verlohren habe, weilen die gar zu starck währender Kranckheit anhaltende Schmertzen niemahls aufhören wolten, es seynd endlich doch selbige bey nichts ausrichtenden natürlichen Mittlen durch gemachtes Gelübd allhero geendet worden.

124. Petrus Fischer von Schierling, ware in grosser Sorg, ein an

dem Fuß ihm grossen Schmertzen verursachender Zustand möchte eine üble Folg nach sich ziehen, diesem Ubel dann vorzukommen, machet er ein Gelübd zu Maria von Schnee, und wider Verhoffen hat sich aller Schmertz und Sorg in bestes Wohlseyn veränderet.

125. Lorentz Kerndl von Allburg, zeiget an, daß es mit ihm mit der sogenannt-ungarischen Kranckheit behafften so weit kommen seye, daß von allen ihne Ansehenden die Hofnung eines längeren Lebens abgelegt wurde, jedoch hat der Krancke gemäß seiner Bitt und Gelübd, so er zu Maria zum Schnee allhero abgeschickt, Gnad und Gesundheit erlanget.

Anno 1686.

126. Stephan Putzringl von Mallerstorf, erscheinet seinem gemachten Gelübd ein Genügen zu leisten, welches er währender gefährlichen Kranckheit abgelegt, und nach selbigen die vorige Gesundheit erlanget hat.

127. Maria Hofin, ware lange Zeit mit einem unheilbaren Zustand behafftet, welchen zu vertreiben sie alle Mühe angewendet hatte, da aber alle Mittel ohne Nutzen gebraucht wurden, beschlosse sie Mariam von Schnee anzuruffen, von welcher sie bäldist erhöret, und mit voriger Gesundheit erfreuet wurde.

Anno 1688.

128. In diesem Jahr kame nicht nur allein Ihro Hochwürden und Gnaden (Titl.) Herr Prälat von Mallerstorf, sondern auch Ihro Hochwürden und Gnaden (Titl.) Herr, Herr Prälat zu St. Emmeram von Regenspurg ihre Andacht allda abzulegen, weilen ersterer in einer höchstgefährlichen Kranckheit nach angeruffener Gnaden-Mutter zu Aufhausen alsobald Besserung, und endlich vollständige Gesundheit erhalten.

129. Barbara Kürmayrin von Pfeffenhausen, bekennet auf gleiche

Weis, daß sie in gefährlichen Umständen durch Machung eines Gelübds allhero Hülf gesucht, und erhalten habe.

Anno 1689.

130. Maria Farthoferin von Bogenhausen, deutet an, daß sie einen gantzen Sommer hindurch an dem gantzen Leib seye geschwollen gewesen, also, daß ihr niemand weiteres Leben versprache, ja, daß man das Liecht schon beständig brennen liesse ihren Todt zu erwarten, alleinig die Krancke noch längern Lebens begierig befahle sich mit Machung eines Gelübds Mariä von Schnee an, auf welches die Geschwulst ab, und die Gesundheit zugenommen hat.

131. Maria Fuxhueberin von Geislhöring, ware 3. viertel Jahr lang gäntzlich an dem Gehör beraubet, sie machet also ein Verlobnuß mit einer Wallfahrt allhero, und erhaltet völliges Gehör.

132.

132. Walburga Lindlin von Schierling, ware durch anwachsende Wassersucht schon soweit gebracht, daß ihr niemand längeres Leben versprache, oder versprechen kunte, sie verliesse sich derowegen bestermassen auf die Hülf GOttes, und Vorbitt Mariä zum Schnee zu Aufhausen, und mit wieder erhaltener Gesundheit muste sie bekennen, daß GOtt keinen, so in Nöthen auf ihn, und seine Jungfräuliche Mutter das Vertrauen sezet, in seiner Hoffnung lasse zu schanden werden.

Es haben zwar noch viele andere durch die Vorbitt Mariä allhier in Kranheiten, grossen Gefahren, und Anliegen sowohl Leibs als der Seelen verschiedene grosse Gnaden, und Gutthaten erlanget, besonders haben viel verstockte Sünder ihre Bekehrung nach GOtt einzig und allein Mariä zum Schnee mit danckbarem Gemüth zugeschrieben, massen sie durch das blosse Ansehen, dieser Marianischen

schen Gnaden-Bildnuß in ihrem Hertzen also erweichet, und beweget worden, daß sie unter Vergiessung vieler Zäher ihre Sünden reumüthig bekennet, und über selbe wahre Buß gewürcket haben: weilen aber von diesem letzteren hier keine weitere Meldung geschehen kan, andere hingegen ihre Nähmen nicht angegeben, oder mit Fleiß haben wollen verschwiegen halten, also sollen dem andächtigen Leser die obbemeldte unterdessen erklecken, aus welchen ja genugsam abzunehmen, daß Maria seye ein Heyl der Krancken, ein wahre, und allzeit wunderbarliche Mutter.

Nun O Maria der Gnaden dancke ich dir für deinen Mütterlichen Schutz für alle empfangene Gnaden und Gutthaten in dem Nahmen aller derjenigen, welche von GOtt bey deiner allhiesigen Gnaden-Bildnuß in ihrem Anliegen erhöret worden, und Gnad empfangen haben: bitte aber auch zugleich, du wollest uns alle, insonder-

derheit jene, so allhero ein rechtes Vertrauen, und wahre Andacht tragen in deinem Schutz noch ferners gnädiglich erhalten. Mit vereinigten Hertzen loben und verehren wir dich, und ruffen endlich mit all kindlichen Vertrauen für jetzt, und allezeit:

O Maria genannt zum Schnee
Wend ab von uns all Ach, und Wehe,
Und uns in letzter Noth beystehe.

An-

Anhang

Geistlicher Ubungen eines frommen Christen den Tag hindurch zu gebrauchen.

Morgen-Gebett.

In dem Nahmen meines Gecreutzigten HErrn JEsu Christi stehe ich auf, der mich erlöset hat mit seinem kostbarlichen Blut, derselbe wolle mich vor allem Ubel behüten, und bewahren an Leib und Seel, wolle mir auch geben, was mich fördern, und bestättigen möge in allem Guten zu dem ewigen Leben Amen.

In tieffester Demuth bette ich dich an O Allerheiligste Dreyfaltigkeit, werffe mich nieder vor dem Thron deiner Göttlichen Majestät, und sage dir tausendfältigen Danck für alle Gnaden, und Gutthaten Leibs, und der Seelen, so du mir Zeit meines Lebens erwiesen hast, sonderbar auch, daß du mich diese Nacht hindurch so gnädiglich bewahret hast. In deinen Göttlichen Willen, und heiligste Fürsichtigkeit befehle ich mein Leib, und Seel. JEsus von Nazareth ein König der Juden: Der Fried unsers HErrn JEsu Christi, die Kraft und Verdienst seines allerheiligsten Lebens, bitteristen Leydens, und Sterbens, das siegreiche Zeichen des heiligen Creutzes, die Reinigkeit der glorwürdigsten, und unbefleckten Jungfrauen, und Mutter GOttes Mariä, die Behütung und Bewahrung, der heiligen Engel, und seeligen Geister, und die Vorbitt aller heiligen Auserwählten GOttes wolle mich behüten, und bewahren vor allen meinen Feinden

sichtbarlichen, und unsichtbarlichen, auch vor aller Gefahr der Seelen, und des Leibs jetzt und allezeit, fürnemlich aber in der letzten Stund und Augenblick meines Absterbens. Amen.

Gute Meinung.

O Allerheiligste Dreyfaltigkeit! einiger GOtt! ich verlange heut und Zeit meines Lebens dich also zu lieben und zu loben, wie dich lieben und loben alle heilige Engel, und Auserwählte in dem Himmel. Dahero opffere ich dir auf alle meine Gedancken, Wort, und Werck vereiniget mit denen unendlichen Verdiensten, und Leyden JEsu Christi zu deiner grösseren Ehr und Glory, zur Dancksagung um alle deine Gnaden und Gutthaten, zu Verzeyhung und Nachlassung aller meiner Sünden, zu Erlangung eines glückseeligen Sterb-Stündleins, für alle meine Freund und Feind, und zu Trost und Hülf der armen Seelen in dem Fegfeuer. Amen.

Angelobung zu der Seeligsten Mutter GOttes.

Heilige Maria, Mutter GOttes, und Jungfrau! ich N. N. erwähle dich heut für meine Frau, Beschützerin, und Fürsprecherin, und nehme mir kräftiglich für, dich niemahl zu verlassen, noch wider dich etwas zu reden, zu thun, oder zu zulassen, daß von meinen Untergebenen, meinen fünff Sinnen, oder Kräften der Seelen etwas wider deine Ehr jemahl geschehe: bitte derohalben demüthigst, nehme mich auf für deinen ewigen Diener (oder Dienerin) stehe mir bey in allen meinen Wercken, und verlasse mich nicht in der Stund meines Absterbens. Amen.

Anbefehlung zu dem Heil. Schutz-Engel, und H. H. Patronen.

Heiliger Schutz-Engel, edler Geist des Himmels, und mein Beschützer auf Erden! ich bitte dich demüthigst,

thigst, führe mich diesen Tag auf den Weeg des Friedens, und meines Heyls, wende von mir ab alle böse Geister und Anfechtungen, erhalte mir von GOtt die kräftige Gnaden, daß ich nach seinem Göttlichen Willen alle Sünden meyde, die Gelegenheiten fliehe, und die Christliche Tugend übe; weiche nicht von mir, bis ich nach diesem elenden Leben samt dir, und allen Auserwählten mein- und deinen GOtt ewig preisen, und loben möge. Amen.

Und ihr, O liebe Heilige GOttes! insonderheit, ihr O Heil. N. N. meine auserwählte Patronen bittet für mich, damit ich diesen Tag, und das gantze übrige Leben nach eurem Beyspiel heilig zubringe, mich von allen Sünden, und unordentlichen Anmuthungen enthalte, und endlichen euer liebe Gesellschaft in dem Angesicht GOttes geniesse in Ewigkeit. Amen.

Auf-

Aufopfferung vor der H. Meß.

Allmächtiger ewiger GOtt! Erschaffer Himmels und der Erden! ich, wiewohl dein unwürdiger Diener (oder Dienerin) jedoch voller Vertrauen auf deine unendliche Güte, und Barmhertzigkeit opffere dir durch die Händ des Priesters das allerheiligste Opffer des Leibs und Bluts deines allerliebsten Sohns zur Genugthuung meiner Sünden, zur lebhaften Gedächtnuß der so vielfältig mir unverdienten erwiesenen Gutthaten, sonderbar für das Leyden, und Tod deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, durch dessen Verdiensten bitte ich dich demüthigst, daß du dieses Opffer, und alle heilige Messen, welche anheut in der gantzen Welt gelesen werden, für mich N. N. und alle, für welche ich zu betten schuldig, sowohl Lebendige, als Todte, sonderbar für N. N. gnädigst aufnehmen wollest, in Vereinigung jenes blutigen Opffers, so dein eingebohrner Sohn JEsus Christus

stus an dem Creutz-Altar auf dem Calvari-Berg deiner Göttlichen Majestät zu dem Heyl des gantzen menschlichen Geschlechts aufgeopffert hat, welcher mit dir und dem Heil. Geist lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

Nothwendige Tugends-Ubungen öffters zu erneueren.

Ubung des Glaubens.

O GOtt! der du die ewige Weisheit, und Wahrheit bist: ich glaube alles, was du mir durch deine Catholische Kirch befiehlest zu glauben, sonderbar glaube ich, und bette an die allerheiligste Dreyfaltigkeit, einen GOtt, und drey Persohnen, deren die anderte GOtt Sohn für uns Mensch worden, und an dem Creutz gestorben ist: ich glaube, daß die menschliche Seel unsterblich, und nach Verdiensten entweder in dem Himmel, oder in der Höll ewig seyn werde: darum aber glaube ich dieses,

und

und alles andere, dieweil du O GOtt! solches geoffenbaret hast, der du nicht betriegen, noch betrogen werden kanst, als die ewige Weisheit, und Wahrheit. O GOtt stärcke meinen Glauben, und mache mich in selben seelig durch JESUM Christum unseren HErrn Amen.

Ubung der Hofnung.

O Allmächtiger HErr! O gütiger Vatter! getreuer GOtt! ich hoffe von deiner grundlosen Barmherzigkeit, durch die Verdienst JEsu Christi, vermittels meiner Mitwürckung mit deiner Gnad das ewige Leben, und alle Mittel selbe zu erlangen, sonderlich Verzeyhung meiner Sünden, und deine kräftige Gnaden-Hülf an dem End meines Lebens. Ich hoffe, und verlange O HErr, deines Angesichts einmahl zu geniessen, dann du mir das gröste Gut, und der allergütigste GOtt bist. Darum aber hoffe ich so sicher, und so

viel, dieweil du O GOtt dieses versprochen hast, allmächtig, getreu, und unendlich barmhertzig bist. O GOtt stärcke meine Hofnung, und laß mich darinn nicht zu schanden, sondern ewig seelig werden, durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Ubung der Liebe.

O Mein GOtt, und alles! ich liebe dich von Hertzen, darum zwar, weil du mich als ein liebreicher Vatter erschaffen hast, als ein barmhertziger Heyland erlöset, als ein freygebiger Wohlthäter mir unzahlbare Gutthaten bishero erwiesen, und über das als ein getreuer Belohner den Himmel versprochen hast, sonderbar aber liebe ich dich aus dieser Ursach, dieweil du mein HErr, und GOtt bist, mein höchstes, unendlich vollkommenes Gut, und dessentwegen aller Liebe würdig bist. Ich liebe GOtt wegen GOtt, und liebe meinen GOtt, in welchem ist eine unendliche Vollkommen-

menheit, und mein eintzige wahre Glückseeligkeit. Und damit ich meine Liebe auch in dem Werck bezeuge, so will ich dir zu lieb deine, und deiner Kirchen Gebott gern halten, und mich deiner heiligen Sacramenten fleißig gebrauchen, als durch welche ich in deiner Gnad, und Liebe gestärcket, und vollkommen werde: O GOtt stärcke meine Liebe und mache mich seelig durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Gebett vor der Beicht.

Heiliger Geist! du ewiges Liecht erleuchte meinen Verstand, und stehe mir bey, damit ich alle meine Sünden erkenne, und so genau erkennen möge, wie ich sie nach meinem Todt vor dem Göttlichen Richter-Stuhl erkennen wird. Giebe mir die Gnad, daß ich sehe, was Böses ich gethan, und was Gutes ich unterlassen habe, wie offt, und wie schwerlich ich mich versündiget habe

wider GOtt, und seine heilige Gebott: lasse nicht zu O GOtt der Wahrheit, daß mich meine eigene Liebe verblende, und betrüge; eröffne die Augen meines Verstands, damit ich mich selbsten recht erkenne, und alles aufrichtig dem anstatt deiner gesetzten Priester zu erkennen gebe.

Vollkommene Reu und Leyd.

O GOtt und mein HErr! ich bereue alle meine wissentlich- und unwissentliche Sünden, die ich Zeit meines Lebens bis auf diesen Augenblick begangen habe: es reuet mich von Grund meines Hertzens jemahlen gesündiget zu haben, und nur alleinig darum reuet es mich, weil ich armer Erdwurm dich als das höchste, beste Gut, welches ich über alles liebe, beleydiget habe. O wie wünschte ich, daß ich dich niemahlen beleydiget hätte, es solle aber inskünftig nimmermehr geschehen. Ich nimme mir kräftiglich vor mein Leben zu besseren,

alle

alle böse Gelegenheiten zu meiden, und ehender tausendmahl zu sterben, als dich noch einmahl zu beleydigen. Barmherziger GOtt verleyhe mir deine Göttliche Gnad, daß ich diesen meinen Vorsatz halte, und seye gnädig mir armen Sünder. Amen.

Gebett nach der Heil. Beicht.

Allmächtiger barmhertziger GOtt, ich sage dir demüthigsten Danck, daß du mir die Gnaden, Zeit und Gelegenheit gegeben, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen, und zu beichten. Verleyhe mir deine Göttliche Gnad allen bösen Anfechtungen inskünftig genugsamen Widerstand zu thun, alle böse Gelegenheit zu meiden, und mich gäntzlich zu bessere. Ich will niemahl vergessen deine grosse Barmhertzigkeit, daß du mir meine Sünden verziehen, und mich wie den verlohrnen Sohn wiederum zu Gnaden hast wollen aufnehmen. Die Täg meines Lebens will ich mich er-

erinneren deiner wunderbarlichen Gütigkeit, und nach dem Tod hoffe ich in der glückseeligen Ewigkeit dich mit allen Auserwählten ohne Unterlaß zu loben, und zu preisen. Amen.

Gebett vor der Heil. Communion.

O HErr JEsu Christe! der du dich selbsten in dem heiligsten Sacrament des Altars zu einer Speis und Tranck unserer Seelen gegeben hast, ich glaube kräfftiglich, daß du in dem heiligsten Sacrament des Altars mit Leib und Seel, Fleisch und Blut, Gottheit und Menschheit wahrhafftig zugegen bist: ich liebe dich von Grund meines Hertzens über alles, meine Seel verlanget nach dir, wie der verwundte Hirsch nach einer frischen Quell. Ach! komme O JEsu! du geliebter meines Hertzens, und giebe mir deine Göttliche Gnad, daß ich dich als meinen GOtt und HErrn nicht zu meinem Urtheil und Verdammnuß, sondern zu meiner Seelig-

ligkeit und ewigen Leben würdig empfangen möge. Amen.

Gebett nach der H. Communion.

O grosser GOtt! vor dessen unendlicher Majestät alles, was in dem Himmel, auf, und unter der Erden ist, sich billig erniedriget; ich deine arme und schwache Creatur falle dir zu Füssen, bette dich in tieffester Demuth an, und sage dir grundhertzigen Danck, daß du dich gewürdiget hast zu mir zu kommen, und mich mit deinem kostbaristen Fleisch und Blut zu ersättigen. Durch diese deine Liebe, und unendliche Barmhertzigkeit bitte ich dich, wasche durch dein rosenfarbes Blut ab alle meine Sünden-Mackel, tilge in mir aus alles, was dir mißfällig ist, entzünde mich mit dem Feuer deiner Göttlichen Liebe, erfülle meine Seel mit deiner Gnad, und mache mich in allen gleichförmig deinem Göttlichen Willen. Verkehre mich gantz und gar in dich, auf das nichts

mehr in mir lebe, als du allein; dahero ich auch von dir nichts anderes bitte, und alle Augenblick zu bitten verlange, als daß du wollest meine Seel in ihrer letzten Stund mit diesem allerheiligsten Sacrament erquicken, und wider alle feindliche Anfäll, und Versuchungen stärcken, damit ich dich in der glückseeligen Ewigkeit ohne End lieben möge. Amen.

Seuffzer nach der H. Communion.

Die Seel Christi reinige mich,
Der Leib Christi speise mich,
Das Blut Christiträncke mich,
Das Wasser der Seiten Christi wasche mich,
Das Leyden Christi stärcke mich,
O gütigster JEsu erhöre mich,
In deine heiligste Wunden verberge mich,
Von dir laß nimmer scheiden mich,
Von dem bösen Feind beschirme mich,
In der Stund des Todts ruffe mich,
JEsu zu dir laß kommen mich,
Daß ich mit allen Heiligen lobe dich alle Ewigkeit. Amen.

An-

Andacht zu der Seeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria.

Lauretanische Litaney.

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige GOttes Gebährerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,

} Bitt für uns.

Du

Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpffers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helffenbeinener Thurn,
Du goldenes Haus.
Du Arch des Bunds.
Du Himmels Porten,

Bitt für uns.

Du

Du Morgen Stern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helfferin der Christen,
Du Königin der Englen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Aposteln,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen.

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

Ave Maria,

Un=

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige GOttes-gebährerin, verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nothen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befehle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns O heilige GOttes-Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich O HErr! gieß deine Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unseren HErrn. Amen.

℣. Bitt

℣. Bitt für uns O seeligster Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich O HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns dasselbe durch seine Fürbitt geschencket werde, der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett samt einem Gruß zu der seeligsten Jungfrauen Maria.

O meine Frau und Mutter GOttes Maria! gleichwie dich GOtt der himmlische Vatter durch seine Allmacht gantz mächtig gemacht hat, also bitte ich dich, stehe mir bey jetzt, und in der Stund meines Absterbens, und treibe von mir ab allen widrigen Gewalt des bösen Feinds. O

O meine Frau, und Mutter GOttes Maria! gleichwie dich der Sohn GOttes mit aller Erkanntnuß und Weisheit begabet hat, daß du den gantzen Himmel erleuchtest, also wollest jetzt, und in meinem letzten End meine Seel mit einer solchen Erkanntnuß des Glaubens erleuchten, und stärcken, daß sie mit keinem Irrthum, oder Unwissenheit verführet werde.

O meine Frau, und Mutter GOttes Maria! gleichwie dir GOtt der heilige Geist seine Göttliche Liebe vollkommentlich eingegossen, also wollest mir jetzt, und in meinem letzten End die Süßigkeit der Göttlichen Liebe erwerben, daß mir alle Bitterkeit lieblich und angenehm werde.

Sey gegrüst du Tochter GOtt des himmlischen Vatters: sey gegrüst O Mutter GOtt des ewigen Sohns: sey gegrüst du Braut des heiligen Geistes, sey gegrüst du lebendiger Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: bitt für

uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens. Amen.

Kräftiges Gebett die Reinigkeit zu erhalten.

O gütigster JEsu! durch das Geheimnuß deiner allerheiligsten gnadenreichen Menschwerdung, und allerheiligsten Fleisch, und Bluts, durch dein bitterste Todts-Angst, schmertzlichstes Leyden, und heiligste fünf Wunden erlöse mich von aller Befleckung Leibs und der Seelen.

Durch dein unversehrte Jungfrauschaft, und unbefleckte Empfängnuß O allerreiniste, und seeligste GOttes Gebährerin Maria reinige mein Hertz, mein Leib, und Seel: in dem Nahmen GOttes Vatters, und des Sohns, und des heiligen Geistes Amen.

Gebett zu der wunderthätigen Bildnuß Maria zum Schnee.

O allerseeligste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! du

Tröſterin der Betrübten, und Hülf der Chriſten, gleichwie du uns von deinem lieben Sohn an dem Creutz zu einer Mutter gegeben biſt, und die Welt niemahls erhöret, daß einer ſeye verlaſſen worden, welcher bey dir Hülf geſuchet, und dich um Gnad angeruffen hat: dahero wende ich mein betrübtes Angeſicht zu dir, und erhebe meine Augen zu dem Thron deiner Barmhertzigkeit, dich O Königin des Himmels, und Herrſcherin der Welt andächtigiſt zu verehren, zugleich in gäntzlichen Vertrauen demüthigiſt bittend, du wolleſt durch deine ſo groß vermögende Fürbitt mir in meinem Anliegen, wann es immer zu der Ehre GOttes, und meiner Seelen Heyl erſprießlich, zu Hülf kommen, und mich von ſelben gütigſt befreyen: wende deine barmhertzige Augen zu mir, und ſiehe mich armen Sünder, der ich deiner Hülf ſo bedürftig bin, in Gnaden an, bringe mir auch zuwegen die Gnad, daß ich in dem Glauben,

Hofnung, und Liebe zu GOtt beständig verharre, alle meine Sünden warhaft bereue, und einsmahls nach diesem sterblichen Leben erlange die ewige Freud und Seeligkeit. Amen.

Gebett zu dem heiligen Philippo Nerio um Erlangung eines gottseeligen Lebens, und glückseeligen Todts.

O heiliger Vatter Philippe! durch den allerbittersten Todt Christi JESU unsers HErrn bitte ich dich, daß du mir durch die Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen, und Mutter GOttes Mariä von ihrem Sohn erlangen wollest die Gnad dir nachzufolgen, nach deinem Beyspiel GOtt zu förchten, zu lieben, die Laster und böse Anmuthungen auszureuten, und die zur Christlichen Vollkommenheit mir nothwendige Tugenden einzupflantzen: wie auch endlich, daß ich GOtt in meinem Sterb-Stündlein unter denen Armen mei-

nes Erlösers möge meine Seel aufgeben. Amen.

Antiph. Dieses ist der getreue, und kluge Diener, welchen der HErr über sein Haus bestellet hat.

℣. Bitt für uns heiliger Philippe,

℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

O GOtt! der du den heiligen Philippum deinen Beichtiger mit der Glory deiner Heiligen hast groß gemacht; verleyhe gnädiglich, daß wir nach dessen Exempel in Tugenden zunehmen, dessen Gedächtnuß wir uns erfreuen. Durch Christum unseren HErrn. Amen.

Nacht-Gebett.

Ich dancke dir himmlischer Vatter durch JEsum Christum deinen Sohn, meinen HErrn, daß du mich die-

diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten, dann in deine Hånd befehle ich meine Seel, Leib und alles, was deine ewige Majeståt mir gegeben. Dein heiliger Engel seye mit mir, daß der böse Feind keinen Gewalt, noch Würckung an mir habe. Amen.

Nach diesem erforsche das Gewissen, erwecke vollkommene Reu und Leyd, und bette neben andern auch folgendes:

O grosser und gewaltiger GOtt! ich bette dich an mit schuldigster Ehrenbietigkeit: ich glaube an dich als die ewige Wahrheit, ich hoffe auf dich, als die ewige Gütigkeit, und liebe dich von Hertzen, weil du aller Liebe unendlich würdig bist, und deinetwegen liebe ich auch den Nächsten wie mich selbst: verzeyhe auch von Grund meines Hertzens allen denenjenigen, welche mich jemahl beley-

diget, oder eine Unbild zugefüget haben: ich liebe sie wegen dir, wünsche ihnen auch alles Gutes hier zeitlich, und dort ewig. Amen.

O JEsu! nimme unter deinen mächtigen Schutz, gleichwie allezeit, auch diese Nacht mein Leib und Seel, und verleyhe mir die Gnad, daß ich in dir lebe, in dir sterbe, in dir finde die ewige Ruhe, und Seeligkeit.

O Maria! du unbefleckte Jungfrau, und Mutter der Barmhertzigkeit, in deinen Mütterlichen Schutz befehle ich mich diese Nacht, bewahre mich von allen bösen Nachstellungen der Höllen, und Gefahren der Sünd.

O mein heiliger Schutz-Engel! der du mich so treu bishero geleitet, und von tausend Gefahren behütet hast, erhalte unter deinem Schutz mein Leib und Seel.

O meine heilige Patronen! mit allen Auserwählten GOttes lobet

und

und ehret diese Nacht anstatt meiner den gütigsten GOtt, und so offt ich einen Athen schöpffe, sprechet: heilig, heilig, heilig ist GOtt: Ehr sey dem Vatter, Sohn, und heiligen Geist von Ewigkeit
zu Ewigkeit.
Amen.

Alles zu grösserer Ehr und Glory GOttes, und der allerseeligsten Jungfrauen MARIA.

Fol.	anſtatt	
9.	Ausgang	Aufgang.
14.	meiſtens	einſtens
15.	einer	eine
20.	per 100.	1000.
31.	Stöller	Höller
38.	Steiſs	Heiſs
60.	vorhabende	verhandene
64.	zu erkennen	zu erklären.
73.	Ubel aber die	Ubel aber hat die
78.	hörte den Klang	hörte er den Klang
89.	ware ihr meiſtens, daß ſie zu 2c.	ware ihr meiſte Sorg, daß ſie zu 2c.
90.	Kirchen-Thür	Gnaden-Thür
90.	hatte die Gütigkeit	hatte der Gütigkeit
92.	Mätzmayr,	Nätzmayr,
93.	hatte Jahrlang	hatte faſt 9. Jahrlang

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marianischer Schnee-Berg, Oder Kurtze Beschreibung des Wunderthätigen Gnaden-Ort und Wallfahrt Der Allerseeligsten Jungfrauen, und wunderbarlichen Mutter Gottes Mariae zum Schnee Zu Aufhausen nächst Regenspurg in Bayrn Samt denen Gnaden und Gutthaten, so verschiedene

Regenspurg 1764

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.2057
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11085035-1
VD18 12306959-001